



HALBJAHRESFINANZ- BERICHT 2016

REGIONAL – DIGITAL – ÜBERALL



INHALT

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	3
KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT 2016	5
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	6
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens (Ausblick)	13
KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS 2016 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	18
Gesamtergebnisrechnung	19
Entwicklung der Available for Sale-Rücklage (AFS-Rücklage)	21
Bilanz	22
Entwicklung des Eigenkapitals	23
Geldflussrechnung	24
Erläuterungen (Notes) zum Konzernhalbjahresabschluss	26
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	28
Segmentberichterstattung	34
Erläuterungen zur Bilanz	36
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	48
Sonstige Angaben	62
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	69

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

Monetäre Werte in TEUR	2016	2015	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-30.06.	1.1.-30.06.	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge ¹⁾	41.101	117.328	-65,0%
Provisionsüberschuss	18.746	19.647	-4,6%
Ergebnis aus hedge accounting	209	-1.064	> 100%
Handelsergebnis ¹⁾	5.186	-376	> 100%
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss ¹⁾	49.672	54.611	-9,0%
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	-3.265	410	> 100%
Verwaltungsaufwendungen	-80.327	-81.108	-1,0%
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	52.468	132.320	-60,3%
Konzern-Halbjahresergebnis	34.914	120.779	-71,1%
Gesamtergebnis	40.752	109.909	-62,9%
Bilanz	30.6.	31.12.	
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge	8.298.386	8.138.443	2,0%
Handelsaktiva	2.100.521	1.863.201	12,7%
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	1.325.860	1.322.277	0,3%
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.735.030	1.542.117	12,5%
At equity bilanzierte Unternehmen	761.794	801.233	-4,9%
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	8.940.916	8.068.177	10,8%
Handelspassiva	545.753	845.450	-35,4%
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	3.356.957	3.707.124	-9,4%
Eigenkapital (inkl. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	1.275.456	1.239.285	2,9%
Bilanzsumme	14.478.699	14.046.293	3,1%
Bankaufsichtliche Kennzahlen²⁾	30.6.	31.12.	
Gesamte Eigenmittel	1.073.929	1.052.167	2,1%
Gesamtrisiko	6.261.068	6.299.168	-0,6%
Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	16,16%	15,75%	0,41 PP
Anrechenbares Tier I - Kapital (Kernkapital)	1.011.924	992.201	2,0%
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	17,15%	16,70%	0,44 PP

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt für bestimmte Derivatepositionen („economic hedges“), eine Zuordnung zu den zu Grunde liegenden Grundgeschäften und dementsprechend der Ausweis der korrespondierenden Ergebnisauswirkungen in der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ (Zinsergebnis) und in der Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ (Bewertungsergebnis). Aufgrund dessen wurden die Vergleichswerte der Vorperiode entsprechend angepasst und die im „Handelsergebnis“ enthaltenen Zinserträge i.H.v. 8.807 TEUR in die Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ sowie die im „Handelsergebnis“ enthaltenen Bewertungsaufwendungen i.H.v. -7.418 TEUR in die Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ umgegliedert. Das Halbjahres-Handelsergebnis 2015 hat sich dementsprechend um einen Betrag von 1.389 TEUR vermindert.

²⁾ Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund CRR-Konsolidierungskreises ist. Das konsolidierte regulatorische Kapital sowie das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis werden auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen ermittelt.

Monetäre Werte in TEUR	2016	2015	Veränderung
	1.1.-30.06.	1.1.-30.06.	
Kennzahlen			
Return on Equity	8,4%	21,9%	-13,6 PP
Cost/Income-Ratio ³⁾	67,2%	54,3%	12,9 PP
	30.6.	31.12.	
Non Performing Loan-Ratio	8,6%	8,5%	0,1 PP
Non Performing Exposure-Ratio	3,8%	4,3%	-0,5 PP
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	940	965	-25
Bankstellen	21	21	0

³⁾ Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.6.2016 ohne Berücksichtigung des Wertminderungsaufwands aus at equity bilanzierten Unternehmen iHv -41.379 TEUR.
Aufgrund der Ausweisänderung von bestimmten Derivatepositionen erfolgte eine Anpassung der Kennzahl der Vergleichsperiode.

Rating	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Emittenten- rating	Änderung / Bestätigung
Moody´s	Baa2	P-2	positiv	Baa2	6.7.2016

KONZERNHALBJAHRES- LAGEBERICHT 2016

I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

I.1. Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Einleitend kann festgehalten werden, dass das erste Halbjahr 2016 sowohl von moderatem Wachstum geprägt als auch von geopolitischen Unsicherheiten überschattet war. Im entwickelten Teil der Welt erreichen die Inflationsraten wieder ein normales Niveau. Das Wirtschaftswachstum hält weiter an, kann jedoch trotz verbesserter Arbeitsmärkte und niederer Zinsen nicht an Fahrt aufnehmen. Die Geldpolitik, die darauf fokussiert ist, die Wirtschaft zu stimulieren, scheint ihre Grenzen erreicht zu haben. Währenddessen spüren viele Emerging-Markets-Länder die negativen Auswirkungen der Verlangsamung des Wachstums in China sowie des niederen Ölpreises. Im April hat der Internationale Währungsfonds (IWF) angesichts der aktuell fragilen Situation der Weltwirtschaft, seine globale Wachstumsprognose geringfügig um 0,2 % auf 3,2 % nach unten revidiert. Die Auswirkungen des jüngst durchgeführten Referendums in Großbritannien auf Europa haben die Vielfältigkeit und Häufigkeit der Risiken auf die globale Wirtschaft verdeutlicht.

In den USA hat das BIP, unterstützt durch gute nationale Fundamentaldaten, im ersten Quartal 2016 ein Wachstum i.H.v. 1,1 % auf annualisierter Ebene erreicht. Der Arbeitsmarkt nahm an Fahrt auf und führte zu höheren Nominallohnen. Auch der niedrige Ölpreis sowie die Entwicklung am Immobilienmarkt haben sich positiv ausgewirkt. Gleichzeitig hat der niedere Ölpreis die privaten Investitionen negativ beeinflusst und das Erstarren des US-Dollars hat zu einer schwächeren Exportnachfrage geführt.

In Japan haben die Effekte der Wirtschaftspolitik (der sogenannten 'Abenomics') weiterhin enttäuscht. Obwohl die Bank of Japan (BoJ) im Jänner Negativzinsen eingeführt hat, haben sich die langfristigen Inflationserwartungen im ersten Quartal eingetrübt, und der Yen hat gegenüber dem US-Dollar mehr als 15 % aufgewertet. Wieder

einmal hat die BoJ angekündigt ihre geldpolitischen Stimuli auszuweiten. Weiters stehen fiskalpolitische Maßnahmen zur Diskussion – einschließlich einer Verschiebung der für Frühjahr 2017 geplanten Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Turbulent starteten die Emerging Markets in das neue Jahr. Im Jänner schienen die Risiken vor allem von China auszugehen, wo es zu Änderungen des Wirtschaftsmodells und der Fremdwährungspolitik kommt. Dies führte zu weitreichenden Kurseinbrüchen auf den globalen Aktienmärkten. Allerdings konnte sich die chinesische Wirtschaft im ersten Halbjahr leicht erholen – ausschlaggebend dafür waren die politischen Maßnahmen, welche Ende 2015 gesetzt wurden und der Umstand, dass Kapitalabflüsse gestoppt werden konnten.

In den anderen Emerging Markets ist die Dynamik des Wirtschaftswachstums weiterhin sehr heterogen: Während das Wachstum in rohstoffimportierenden Ländern sehr robust war (Indien, Türkei, CEE), blieb es in den rohstoffexportierenden Ländern eher schwach.

Insbesondere in Brasilien hat sich der wirtschaftliche Abschwung inmitten fallender Rohstoffpreise, gestraffter Geldpolitik und einer politischen Krise dramatisch verschärft. Angesichts des niederen Ölpreises und gestiegenen Abwertungsdrucks des Rubels verblieb Russland in der Rezession. In CEE blieb die Realwirtschaft – obgleich unterschiedlich in den einzelnen Ländern – weitestgehend robust. Bemerkenswerterweise blieb die Inlandsnachfrage dynamisch, da sich einerseits die disponiblen Einkommen durch die niedere Inflation vergrößerten andererseits das Wachstum der Investitionen durch europäische Strukturfonds unterstützt wurden.

Durch privaten Konsum und Investitionen konnte sich die Wirtschaft in Europa weiter erholen. Verbesserte Arbeitsmärkte, ein niederer Ölpreis sowie eine leicht expansivere Fiskalpolitik haben diese Erholung gestützt. Andererseits war das BIP-Wachstum durch

schwache externe Nachfrage gedämpft. Dies spiegelt die Unsicherheit im globalen Wirtschaftsausblick, die zu langsamer Implementierung von Struktur-Reformen und die Notwendigkeit der Verbesserung der Bilanzen in manchen Sektoren wider.

Das reale Gesamt-BIP in der Eurozone ist mit 0,5 % gemäß Eurostat (entspricht einem annualisierten Wert i.H.v. 1,5 %) im ersten Quartal 2016 schneller gewachsen als erwartet. Im zweiten Quartal soll das Wachstum jedoch moderater ausfallen. Grund dafür ist die politische Entwicklung sowie die Inflation. Mit Februar war die Inflationsrate knapp bei bzw. unter null und hat sich damit weiter gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Daraufhin hat die EZB im März 2016 einerseits die Leitzinsen noch einmal gesenkt (den Einlagensatz auf -0,40 %, den Hauptrefinanzierungssatz auf 0 %) und andererseits ein neues längerfristiges Refinanzierungsprogramm mit 4 Jahren Laufzeit lanciert ('TLTRO 2'). Darüber hinaus kauft die EZB nun auch Unternehmensanleihen an. Zwar hat dies noch immer nicht zu einer signifikanten Ausweitung des Kreditangebotes geführt, dennoch hat die Politik der EZB den Markt stark beeinflusst. Das zeigte sich klar in der Abwärtsbewegung der Zinsen und Einengung der Credit-Spreads in der Eurozone.

Am Ende des ersten Halbjahres haben Spanien und Italien die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Nicht nur auf Grund des Risikos eines Wiederaufflammens einer EU-weiten Krise als Konsequenz des „Brexits“, sondern auch aus individuellen Gründen. Neuwahlen, potentielle Sanktionen bei außerordentlich hohem Defizit für Spanien sowie erneut negative Schlagzeilen betreffend den Bestand notleidender Kredite in italienischen Bankbilanzen.

In Österreich, wo ebenfalls politische Schlagzeilen die wirtschaftliche Entwicklung überschattet haben, hat sich das Wachstum beschleunigt. Nach einem Anstieg des BIP i.H.v. 0,2 % gegenüber Vorquartal Ende 2015, war im 1. Quartal 2016 sogar ein Anstieg auf 0,8 % zu verzeichnen. Die Steuerreform, welche zu Beginn des Jahres wirksam wurde, unterstützte die Einkommen der Haushalte und somit auch das Vertrauen in die Politik. Das Wachstum der Investitionen hat auch zur positiven Entwicklung beigetragen. Allerdings ist die Inflation höher als im übrigen Teil der Eurozone – die Differenz beträgt gemäß Eurostat zwischen 0,7% und 1,2% auf annualisierter Ebene – was eine geschwächte Wettbewerbsfähigkeit unterstreicht.

Das beschriebene konjunkturelle Umfeld, verbunden mit dem anhaltenden historischen Niedrig- bzw. Nullzinsniveau, hohen regulatorischen Anforderungen sowie Umwälzungen durch die Digitalisierung schaffen auch weiterhin große Herausforderungen für den gesamten europäischen Bankensektor.

Zur Begegnung des steigenden Ertrags- und Kostendrucks wurde 2015 in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark eine Produktivitäts- und Effizienz-Offensive gestartet, deren Erkenntnisse im Geschäfts-

jahr 2016 umgesetzt werden und somit wesentlich zur weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Im Bereich Digitalisierung wird gemeinsam mit den österreichischen Verbundpartnern und mit hoher Priorität das Projekt „Digitale Regionalbank“ weitergeführt. Dieses setzt aus Kundensicht einen weiteren großen Schritt in Richtung Komfort, Sicherheit und Innovation und stärkt die Marktführerschaft von Raiffeisen im digitalen Banking. Auch in den internen Prozessen werden neue effiziente und flexible Systeme entwickelt. Die ersten Neuerungen im Zahlungsverkehr wurden bereits im Frühjahr 2016 für die Kunden freigeschaltet, weitere Meilensteine folgen bis Ende 2018.

Auf Ebene der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) sowie Raiffeisen Bank International AG (RBI) werden strukturelle Anpassungen geprüft, um den beschriebenen Herausforderungen zu begegnen. Im Mai 2016 haben die Vorstände der RZB und RBI beschlossen, eine Zusammenführung von RZB und RBI zu prüfen. Dabei wird bis Herbst 2016 untersucht, wie hoch das Synergiepotenzial ist und welche gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten einer Zusammenführung es geben könnte. Es werden außerdem eine Reihe von regulatorischen Detailfragen analysiert und mögliche Kapitaleffekte berechnet.

Fortgeschrittene Verhandlungen gibt es zwischen der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung (UNIQA Privatstiftung) für eine Vereinbarung, wonach die UNIQA Privatstiftung einen Teil der Beteiligung der RZB an der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von rund 17,64 % erwerben soll. Nach Abschluss der Transaktion würde die RZB mit rund 8,64 % an der UNIQA Insurance Group AG beteiligt bleiben. Die Umsetzung soll noch im Jahr 2016 erfolgen. An der bewährten und erfolgreichen Vertriebskooperation zwischen Raiffeisen und der UNIQA würde sich nichts ändern.

Über die Beteiligung an der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Landes-Hypothekenbank Steiermark AG ist der RLB Steiermark Konzern auch vom HETA-Moratorium betroffen, worauf im nachfolgenden Kapitel im Detail eingegangen wird.

„HETA“-Moratorium / Pfandbriefstelle

Mit Bescheid vom 1. März 2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gem. § 3 Abs. 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Milliarden Euro betroffen.

Im April 2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich)

AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. Euro der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit einer konkreten HETA-Finanzierung an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 30. Juni 2016 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 99,6 Mio. Euro abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfanteil 49,8 Mio. Euro entfallen.

Am 21. Jänner 2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) gelegt. Den Gläubigern der HETA wurde angeboten, ihre zu 100 Prozent garantierten Anleihen zu einer Quote von 75 Prozent zurückzukaufen. Die Angebotsfrist endete mit 11. März 2016. Am 16. März 2016 wurde das Ergebnis des Tendersverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Am 10. April 2016 hat die Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) in ihrer Funktion als nationale Abwicklungsbehörde gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) per Mandatsbescheid die Eckdaten der weiteren Abwicklung der HETA erlassen. Die wesentlichsten Maßnahmen sind:

- ein Schuldenschnitt von 100 % für alle nachrangigen Verbindlichkeiten,
- ein Schuldenschnitt um 53,98 % auf 46,02 % für alle berücksichtigungsfähigen vorrangigen Verbindlichkeiten,
- die Streichung aller Zinszahlungen ab 1. März 2015, als die HETA unter Abwicklung gemäß BaSAG gestellt worden ist,
- sowie eine Vereinheitlichung der Fälligkeiten aller berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten auf 31. Dezember 2023.

Laut aktuellem Abwicklungsplan der HETA soll der Abbau bis 2020 abgeschlossen sein, die Rückführung all ihrer Forderungen sowie der rechtskräftige Abschluss aller offenen Rechtsstreitigkeiten sind aber realistischer Weise erst bis Ende 2023 zu erwarten. Erst dann kann das Vermögen letztgültig aufgeteilt und die Gesellschaft liquidiert werden. Im Rahmen einer Besserungsklausel besteht Anspruch auf aliquote Teilnahme an der Verteilung eines allfälligen Liquidationserlöses.

In einem Memorandum of Understanding (MoU) vom 18. Mai 2016 haben der Bund und eine bedeutende Anzahl von HETA-Gläubigern landesbehäfteter Schuldtitel ihre gemeinsame Absicht bekräftigt, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehäfteten Verbindlichkeiten der HETA-Schuldtitel zu erzielen. Demnach ist beabsichtigt, dass der Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) ein neues öffentliches Angebot legt, das wie schon im Jänner 2016 auf Grundlage des § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz erfolgt. Das Land Kärnten beteiligt sich mit einem Beitrag von 1,2 Milliarden Euro. Falls die erforderlichen Gläubigermehrheiten erreicht werden, haben die HETA-Gläubiger einerseits die Möglichkeit, ihre nicht nachrangigen Forderungen gegen 75 % des Nominales als Barzahlung an den KAF zu veräußern oder andererseits im Tausch gegen ihre HETA-Forderungen eine bundesgarantierte Nullkuponanleihe des KAF zu erwerben.

Die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG hat am 22. Juni 2016 ihre Beitrittserklärung zum Memorandum of Understanding abgegeben.

Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefstelle bzw. der Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Risikoversorgen in Form von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Ausmaß der möglichen Verpflichtung von einem Sechzehntel gebildet. Für die Berechnung der Risikoversorge wurden im Wesentlichen der FMA-Mandatsbescheid vom 10. April 2016 sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Auf Grund der zum 30. Juni 2016 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. der nicht ausgenützten Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfanteil wurde die Risikoversorge um 4.964 TEUR erhöht, sodass zum Berichtsstichtag 30. Juni 2016 eine Risikoversorge in Höhe von insgesamt 33.488 TEUR (Vorjahr: 28.524 TEUR) ausgewiesen wird. Davon entfällt ein Betrag von 21.510 TEUR (Vorjahr: 15.449 TEUR) auf Einzelwertberichtigungen zu Forderungen und ein Betrag von 11.978 TEUR (Vorjahr: 13.075 TEUR) auf Rückstellungen für Kreditrisiken.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

I.2. Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eingangs möchten wir auf die Ausführungen in den zum Konzernhalbjahresabschluss gehörenden Notes verweisen und im Folgenden nur die wesentlichen Veränderungen im Konzernhalbjahresabschluss erläutern.

Im Konzernhalbjahreslagebericht wurden das aktuelle Zahlenmaterial und die Vorjahreswerte gerundet, in Tausend EURO (TEUR) bzw. in Millionen EURO (Mio. EUR), ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Die Werte der Gesamtergebnisrechnung des ersten Halbjahres 2016 (1.1. bis 30.6.2016) werden jeweils mit denen des ersten Halbjahres 2015 (1.1. bis 30.6.2015), die Bilanzwerte vom 30.6.2016 jeweils denen vom 31.12.2015 gegenübergestellt.

In einem wirtschaftlich und finanziell unverändert herausfordernden Umfeld erwirtschaftete der RLB Steiermark Konzern in der abgelaufenen Berichtsperiode ein Konzern-Halbjahresergebnis nach Steuern in Höhe von 34,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 120,8 Mio. EUR). Stark belastet wurde das Halbjahresergebnis durch den negativen Ergebnisbeitrag aus at equity bewerteten Unternehmen. Dieser beträgt -39,6 Mio. EUR und hat sich gegenüber der Vergleichsperiode um 73,6 Mio. verschlechtert. Dem gegenüber wirkten sich, ähnlich wie in der Vorperiode, ein gesunkener Risikovor-sorgebedarf und Bewertungserträge aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss positiv auf das Konzern-Halbjahresergebnis aus.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** verringerten sich im ersten Halbjahr 2016 um 7,8 Mio. EUR auf 163,9 Mio. EUR. Der Rückgang der Zinserträge ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren (-6,7 Mio. EUR) und derivativen Finanzinstrumenten (-3,8 Mio. EUR) zurückzuführen. Ebenfalls leicht rückläufig entwickelten sich die Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten. Als gesonderter Posten innerhalb der Zinserträge werden hier auch Negativzinsen auf Passivposten ausgewiesen, welche mit einem Betrag von 3,4 Mio. EUR zum Zinsergebnis beitragen. Die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus dem Beteiligungsgeschäft erhöhten sich in der Berichtsperiode um 0,4 Mio. EUR auf insgesamt 3,7 Mio. EUR.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt für bestimmte Derivatepositionen („economic hedges“) eine Zuordnung zu den zu Grunde liegenden Grundgeschäften und dementsprechend der Ausweis der korrespondierenden Ergebnisauswirkungen in der Position „Zinsen

und ähnliche Erträge“ (Zinsergebnis) und in der Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ (Bewertungsergebnis). Aufgrund dessen wurden die Vergleichswerte der Vorperiode entsprechend angepasst und die im „Handelsergebnis“ enthaltenen Zinserträge i.H.v. 8.807 TEUR in die Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ sowie die im „Handelsergebnis“ enthaltenen Bewertungsaufwendungen i.H.v. -7.418 TEUR in die Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ umgegliedert. Das Halbjahres-Handelsergebnis 2015 hat sich dementsprechend um einen Betrag von 1.389 TEUR vermindert.

Das **Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen** wird in der Berichtsperiode mit einem Betrag von -39,6 Mio. EUR ausgewiesen. Hierin enthalten ist der anteilige Ergebnisanteil für das erste Halbjahr 2016 mit einem Betrag von 1,8 Mio. EUR sowie ein zum 30.6.2016 berücksichtigter Wertminderungsaufwand in Höhe von 41,4 Mio. EUR.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betragen im abgelaufenen Halbjahr 91,1 Mio. EUR nach 98,5 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Dies entspricht im Periodenvergleich einer Verringerung von 7,4 Mio. EUR oder 7,5 %. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf eine Verminderung der Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten (-6,2 Mio. EUR) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-1,5 Mio. EUR) zurückzuführen. Bei den Zinsaufwendungen gegenüber Kunden war gegenüber der Vergleichsperiode ein leichter Anstieg in Höhe von 0,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Analog zur Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ werden in den Zinsaufwendungen auch Negativzinsen auf Aktivposten in Höhe von 0,6 Mio. EUR als gesonderter Posten dargestellt.

Daraus ergibt sich für das erste Halbjahr 2016 ein **Zinsüberschuss** von 33,2 Mio. EUR, der um 74,0 Mio. EUR unter dem Wert der Vergleichsperiode liegt. Berücksichtigt man auch die im Handelsergebnis ausgewiesenen Zinserträge und Zinsaufwendungen, errechnet sich ein Zinsüberschuss in Höhe von 34,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 106,4 Mio. EUR). Ohne die im Zinsüberschuss enthaltenen laufenden Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft sowie dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ergibt sich für das Halbjahr 2016 ein Nettozinsver-trag in Höhe von 70,6 Mio. EUR nach 69,1 Mio. EUR in der Vorperiode.

Die **Risikovorsorgen** entwickelten sich weiter rückläufig, sodass sich unter Berücksichtigung der Forderungsabschreibungen und der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im ersten Halbjahr 2016 ein ertragswirksamer Nettoeffekt von 7,9 Mio. EUR nach 10,1 Mio. EUR in der Vergleichsperiode ergibt. In der Berichtsperiode war bei den Einzelwertberichtigungen eine Nettodotierung (inkl. Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen) in Höhe von 1,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: Nettodotierung 2,1 Mio. EUR) einzustellen. Die Portfoliowertberichtigungen konnten – saldiert betrachtet – mit einem Betrag von 0,9 Mio. EUR

(erstes Halbjahr 2015: 6,0 Mio. EUR) ertragswirksam aufgelöst werden. Die für außerbilanzielle Geschäfte gebildeten Risikovorsorgen verringerten sich gegenüber dem Jahresultimo ebenfalls und konnten im abgelaufenen Halbjahr mit einem Nettobetrag von insgesamt 8,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 6,2 Mio. EUR) aufgelöst werden.

Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich vor allem aufgrund rückläufiger Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und wird mit einem Betrag von 18,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 19,6 Mio. EUR) ausgewiesen.

Im **Ergebnis aus hedge accounting** werden die Auswirkungen des fair value hedge accounting i.S.v. IAS 39 dargestellt. Durch die bilanzielle Abbildung als fair value hedge können einseitige Auswirkungen in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken auf das Ergebnis vermieden werden. Der in dieser Position ausgewiesene, saldierte Betrag aus der Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften beträgt in der Berichtsperiode 0,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: -1,1 Mio. EUR).

Das **Handelsergebnis** in Höhe von 5,2 Mio. EUR liegt um 5,6 Mio. EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres und betrifft mit +3,6 Mio. EUR das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis sowie mit +1,6 Mio. EUR das Zinsergebnis der in dieser Position ausgewiesenen Geschäfte.

Das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss** entwickelte sich wie in der Vorperiode stark positiv und beträgt für die Berichtsperiode insgesamt 49,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 54,6 Mio. EUR). Hauptverantwortlich dafür ist vor allem das Bewertungsergebnis der dem Fair-Value Bestand gewidmeten Finanzinstrumente in Höhe von 48,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 51,3 Mio. EUR). Im Besonderen hat sich die derzeit vorherrschende Liquiditätssituation und die damit einhergehende Erhöhung der Credit Spreads positiv auf das Bewertungsergebnis der eigenen Verbindlichkeiten ausgewirkt. Das ebenfalls in dieser Position gezeigte Veräußerungsergebnis aus designierten Wertpapieren und Verbindlichkeiten beträgt 1,4 Mio. EUR nach 3,3 Mio. EUR in der Vergleichsperiode.

Die Veränderung des **Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale** von 0,4 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2015 auf -3,3 Mio. EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode ergibt sich in erster Linie aufgrund der um 4,3 Mio. EUR höheren Wertminderungsaufwendungen. Dem gegenüber hat sich das Veräußerungsergebnis gegenüber der Vorperiode um 0,6 Mio. EUR verbessert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken im abgelaufenen Halbjahr um 0,8 Mio. EUR bzw. -1,0 % auf 80,3 Mio. EUR. Dies ist vor allem durch geringere Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögenswerte, welche in der Berichtsperiode um

1,9 Mio. EUR zurückgingen, begründet. Ebenfalls leicht rückläufig entwickelten sich die Personalaufwendungen (0,6 Mio. EUR), während im Bereich des Sachaufwands ein Anstieg um 1,7 Mio. EUR zu verzeichnen war.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ist im Periodenvergleich von 22,9 Mio. EUR auf 21,1 Mio. EUR (-7,5 %) gefallen. Der Rückgang ist vor allem auf die seit 2015 zu leistenden Beiträge zum nationalen Abwicklungsfonds sowie zur Einlagensicherung zurückzuführen, welche in der Berichtsperiode entsprechend IFRIC 21 mit dem Jahresbetrag von insgesamt 5,0 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 3,3 Mio. EUR) aufwandswirksam erfasst wurden. Aufgrund der EU-Richtlinien 2014/49/EU und 2014/59/EU zum Bankenabwicklungsfonds und zum Spareinlagen-Sicherungssystem, in Österreich umgesetzt durch das BaSAG (Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz) sowie durch das ESAEG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz), sind Kreditinstitute ab 2015 verpflichtet, Beiträge aus diesem Titel an staatliche Sicherungseinrichtungen zu entrichten. Weiters ist in dieser Position die Stabilitätsabgabe von Instituten des Finanzmarkts enthalten. Im abgelaufenen Halbjahr war für die österreichische Bankenabgabe ein Betrag von 6,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 6,7 Mio. EUR) aufzuwenden.

Damit ergibt sich für den RLB Steiermark Konzern im abgelaufenen Halbjahr 2016 ein **Konzern-Jahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 52,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 132,3 Mio. EUR).

Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von -17,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: -11,5 Mio. EUR) betreffen vor allem latenten Steueraufwendungen in Höhe von 17,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 11,7 Mio. EUR). Daneben sind in diesem Posten noch laufende Steuererträge mit 0,4 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 0,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

Vom **Konzern-Halbjahresergebnis** in Höhe von 34,9 Mio. EUR entfallen 31,3 Mio. EUR auf die Anteilseigner der RLB Steiermark und 3,6 Mio. EUR auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Das Konzern-Halbjahresergebnis der Vorperiode betrug 120,8 Mio. EUR, wovon ein Betrag von 117,7 Mio. EUR den Anteilseignern der RLB Steiermark und ein Betrag von 3,1 Mio. EUR den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen war.

Das Gesamtergebnis des Konzerns beträgt 40,8 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 109,9 Mio. EUR) und beinhaltet vor allem Bewertungseffekte von finanziellen Vermögenswerten available for sale (inkl. Steuerlatenz) mit 7,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: -14,8 Mio.) EUR sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (inkl. Steuerlatenz) mit -1,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: -0,3 Mio. EUR). Des Weiteren beinhaltet das Gesamtergebnis neben dem Konzern-Halbjahresergebnis auch noch das anteilige sonstige Ergebnis der

at equity bilanzierten Unternehmen mit einem Betrag von -0,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2015: 4,2 Mio. EUR) und die Währungsrücklage in Höhe von 12 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 3 TEUR). Den Anteilseignern der RLB Steiermark wird davon ein Periodenergebnis von 37,3 Mio. EUR zugewiesen, auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfällt ein Betrag von 3,5 Mio. EUR.

Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Konzerns belief sich zum 30. Juni 2016 auf 14.478,7 Mio. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2015 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 432,4 Mio. EUR bzw. 3,1 %.

Die **Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten** verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 155,7 Mio. EUR bzw. 1,8 % und werden per 30.6.2016 mit 8.608,5 Mio. EUR bilanziert. Hievon erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute (nach Risikovorsorge) um 65,0 Mio. EUR auf 2.913,7 Mio. EUR und die ebenfalls in dieser Position ausgewiesenen Forderungen an Kunden (nach Risikovorsorge) um 95,0 Mio. EUR auf insgesamt 5.384,7 Mio. EUR.

Für die aktivisch abgesetzte **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wurde insgesamt ein Betrag von -310,2 Mio. EUR (31.12.2015: -314,4 Mio. EUR) in die Bilanz eingestellt. Hievon entfallen -296,6 Mio. EUR auf Einzelwertberichtigungen und ein Betrag von -13,5 Mio. EUR auf Portfoliowertberichtigungen. Nach Abzug der Risikovorsorgen ergibt sich für die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ein Bilanzwert von 8.298,4 Mio. EUR (31.12.2015: 8.138,4 Mio. EUR).

Die Position **Handelsaktiva** beträgt zum Berichtsstichtag 2.100,5 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 237,3 Mio. EUR erhöht. Diese Position umfasst neben Termingeldern des Handelsbestands in Höhe von 944,6 Mio. EUR (31.12.2015: 987,3 Mio. EUR), Wertpapieren mit 174,6 Mio. EUR (31.12.2015: 95,0 Mio. EUR) auch die positiven Marktwerte (dirty price) von sämtlichen derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 981,3 Mio. EUR (31.12.2015: 780,9 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben den positiven Marktwerten von Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch Sicherungsgeschäfte im Rahmen des hedge accounting gemäß IAS 39 und positive Marktwerte von Derivaten, die zur Verringerung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **finanziellen Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss** sind geringfügig (0,3 %) auf einen Bilanzstand von 1.325,9 Mio. EUR per 30.6.2016 angestiegen.

Die **finanziellen Vermögenswerte – available for sale** erhöhten sich gegenüber dem 31.12.2015 um 192,9 Mio. EUR oder 12,5 % auf 1.735,0 Mio. EUR.

Hier war im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere der größte Zuwachs i.H.v. 200,4 Mio. EUR zu verzeichnen, während sich der Aktienbestand um 8,4 Mio. EUR reduzierte.

Der Bilanzstand der **at equity bilanzierten Unternehmen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39,4 Mio. EUR vermindert und erreichte zum 30.6.2016 einen Wert von 761,8 Mio. EUR, der ausschließlich auf die Anteile an der RZB entfällt. Dieser Rückgang ist vor allem durch den bereits bei der entsprechenden Position der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erwähnten Wertminderungsaufwand begründet.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** betragen zum 30.6.2016 in Summe 156,7 Mio. EUR (31.12.2015: 159,6 Mio. EUR) und verringerten sich somit um 2,8 Mio. EUR oder -1,8 %.

Die **laufenden und latenten Ertragssteuerforderungen** wurden mit 3,7 Mio. EUR angesetzt und haben sich gegenüber dem Vorjahreswert um 13,2 Mio. EUR verringert.

Die **sonstigen Aktiva** sanken per 30.6.2016 um 91,0 Mio. EUR auf 64,3 Mio. EUR. In diesem Posten werden vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen sowie Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den verringerten Stichtagsbestand an Zahlungsaufträgen in Abwicklung zurückzuführen.

Auf der Passivseite wurden die **Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** zum Berichtsstichtag mit 8.940,9 Mio. EUR nach 8.068,2 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen, was einer Erhöhung von 10,8 % entspricht. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 82,1 Mio. EUR und der verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 814,8 Mio. EUR. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG im Jänner dieses Jahres eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen Euro am internationalen Finanzplatz platziert hat. Trotz der schwierigen Lage am Kapitalmarkt war die Anleihe binnen 3 Stunden ausverkauft.

Der Stand der **Handelspassiva** beträgt zum 30.6.2016 545,8 Mio. EUR und weist somit eine Abnahme von 299,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert auf. Diese Position umfasst neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 204,0 Mio. EUR (31.12.2015: 579,1 Mio. EUR) auch die negativen Marktwerte (dirty price) von sämtlichen derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 341,7 Mio. EUR (31.12.2015: 266,3 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben den negativen Marktwerten von Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch Sicherungsgeschäfte im Rahmen des hedge accounting gemäß IAS 39 und negative Marktwerte von Derivaten, die zur Verringerung

zung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss** betragen zum 30.6.2016 3.357,0 Mio. EUR (31.12.2015: 3.707,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer Abnahme von 350,2 Mio. EUR oder 9,4 %. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen der Rückgang im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten mit 362,9 Mio. EUR beigetragen, welche sich unter anderem durch den vorzeitigen Rückkauf von Fremdwährungsemissionen verringert haben.

Die **Rückstellungen** erreichten zum Berichtsstichtag einen Bilanzstand von 116,8 Mio. EUR und liegen damit um 6,5 Mio. EUR oder -5,3 % unter dem Vorjahreswert. Diese Verringerung resultiert vor allem aus dem Rückgang bei den Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen, Garantien und Kreditrisiken), welche sich mit einem Betrag von 8,7 Mio. gegenüber dem Jahresultimo reduzierten. In den sonstigen Rückstellungen ist auch eine Rückstellung für das Ausfallrisiko aus Emissionen, welche die HETA über die Pfandbriefbank (PBÖ) begeben hat, mit einem Betrag von 12,0 Mio. EUR (31.12.15: 13,1 Mio. EUR) enthalten (siehe dazu auch Note 24 „Rückstellungen“ im Halbjahres-Konzernabschluss). Die langfristigen Personalrückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR auf insgesamt 75,0 Mio. EUR.

Bei den **laufenden Ertragssteuerschulden und latenten Ertragssteuerschulden** kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Erhöhung um insgesamt 7,0 Mio. EUR, sodass sich für diese beiden Positionen per 30.6.2016 in Summe ein Stand von 20,7 Mio. EUR ergibt.

Die **sonstigen Passiva** werden mit einem Betrag von 222,1 Mio. EUR nach 49,3 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen. Wesentlicher Grund für diesen Anstieg ist die auch unter der Position „Sonstige Aktiva“ erwähnte stichtagsbezogene Veränderung der Zahlungsaufträge in Abwicklung.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum 30.6.2016 im Vergleich zum Vorjahreswert um 36,2 Mio. EUR auf 1.275,5 Mio. EUR. Hievon entfallen 1.216,1 Mio. EUR auf die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens und 59,4 Mio. EUR auf die Anteile nicht

beherrschender Gesellschafter. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der RLB Steiermark beträgt zum 30.6.2016 insgesamt 142.721 TEUR (31.12.2015: 142.721 TEUR) und besteht unverändert zum Vorjahr aus 3.113.507 Stück nennbetragslosen, auf Namen lautenden, Stückaktien (Stammaktien).

Die detaillierte Entwicklung ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzernabschlusses ersichtlich.

I.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die Cost/Income-Ratio lag zum Berichtsstichtag bei 67,16 % nach 54,31 % (angepasst) im ersten Halbjahr 2015.

Die Berechnung der Cost/Income-Ratio zum Berichtsstichtag erfolgte ohne Berücksichtigung des Wertminderungsaufwands aus at equity bilanzierten Unternehmen iHv -41,4 Mio. EUR.

Der Return on Equity (ROE), definiert als das Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital, beträgt in der Berichtsperiode 8,35 % (30.6.2015: 21,94 %).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund eGen CRR-Konsolidierungskreises ist.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen erreichten zum 30.6.2016 ein Volumen von 1.073,9 Mio. EUR (31.12.2015: 1.052,2 Mio. EUR). Dem gegenüber steht ein Gesamtrisikobetrag (bezogen auf alle Risiken) in Höhe 6.261,1 Mio. EUR (31.12.2015: 6.299,2 Mio. EUR). Die Kernkapitalquote hat sich in der Berichtsperiode weiter erhöht und beträgt zum Berichtsstichtag 16,16 % (31.12.2015: 15,75 %). Die Eigenmittelquote liegt ebenfalls deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis und beträgt 17,15 % (31.12.2015: 16,70 %).

II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS (AUSBlick)

II.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Anzeichen eines stark beschleunigenden globalen Wirtschaftswachstums für das zweite Halbjahr 2016 sind derzeit nicht zu sehen. Zwischenzeitlich kann die Unsicherheit, die durch den „Brexit“ ausgelöst wurde, ein zusätzlicher destabilisierender Faktor für die globale Wirtschaft sein. Erschwerend kommt hinzu, dass nach wie vor politische Risiken in großem Ausmaß vorhanden sind. Vor diesem Hintergrund sollte die Geldpolitik weiter sehr akkommodierend sein.

Nach einer vergleichsweise guten Entwicklung im ersten Halbjahr 2016 sollte sich das Wachstum in der Eurozone auf Grund der Unsicherheiten durch die Brexit-Entscheidung in den kommenden Monaten verlangsamen. Gemäß EZB-Präsident Mario Draghi wird die Entscheidung der Briten das Wirtschaftswachstum in der Eurozone in den nächsten 3 Jahren mit 0,5 Prozentpunkten brutto (kumuliert) belasten. Da zu erwarten ist, dass der dämpfende Effekt des niederen Ölpreises zurückgehen wird, sollte die Inflation im zweiten Halbjahr anziehen.

Gemäß WKO Österreich sollte die Erholung weiter voranschreiten. Mit 2016 wird ein Wachstum mit 1,7 % erwartet, nachdem es seit 2011 die Marke von 1 % nicht überschritten hat. Das Wachstum wird sowohl durch Konsum und auch Investitionen unterstützt. In den Vereinigten Staaten sollte das Wachstum noch weiter anhalten.

Die negativen Auswirkungen des niederen Ölpreises sollten sich verringern während die Kaufkraft der privaten Haushalte von den insgesamt guten Bedingungen am Arbeitsmarkt und den steigenden Löhnen weiter unterstützt wird. Aufgrund dessen sollte auch die Inflation moderat ansteigen.

Unsicherheiten könnten sich im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen ergeben. Weiters stellt sich die Frage, ob oder wann der Höhepunkt der wirtschaftlichen Erholung erreicht ist.

Auf Grund der Aufwertung des japanischen Yen werden die Unternehmen noch mehr in eine abwartende Haltung gedrängt. Im 3. Quartal 2016 soll ein neues Maßnahmenpaket zur Stimulierung der Wirtschaft präsentiert werden.

Betreffend die Emerging Markets kann im zweiten Halbjahr 2016 generell eine gewisse Verbesserung erwartet werden (insbesondere in Brasilien und Russland), da der Ölpreis nicht weiter sinken und die Erwartungen hinsichtlich der US-Zinspolitik moderater sind. Wie auch immer wird es keinen großen Treiber für die Wirtschaft geben. Hinsichtlich China wird der Ausblick eher besorgniserregend sein, da die strukturelle Schwäche (Überkapazitäten, hohe Verschuldung und ein problematischer Bankensektor) wieder zu Tage treten wird und Zweifel an einem 'No Hard Landing'-Szenario bestehen.

Im Juli hat sich der Ministerrat auf eine Änderung der österreichischen Stabilitätsabgabe („Bankenabgabe“) geeinigt. Durch die neue Bankenabgabe soll die Steuerlast für Kreditinstitute verringert

werden. Statt einem Gesamtvolumen von bisher rund 640 Mio. EUR sollen alle Kreditinstitute in Österreich ab 2017 nur noch 100 Mio. EUR jährlich bezahlen. Die Beitragssätze sollen massiv gesenkt werden, zusätzlich wird eine gewinnabhängige Deckelung analog der deutschen Regelung eingeführt. Der Kreis der Steuerpflichtigen wird sich ändern und so wird statt einer Schwelle von 1 Mrd. EUR der Bemessungsgrundlage künftig jedes Institut mit einer Bemessungsgrundlage ab 300 Mio. EUR zur Zahlung der Steuer verpflichtet sein. Die Bemessungsgrundlage selbst bleibt unverändert. Im Gegenzug wird es eine Abschlagszahlung von insgesamt 1 Mrd. EUR für alle Kreditinstitute in Österreich geben. Die vorliegende Einigung ist eine politische Absichtserklärung, die noch in ein konkretes Gesetz gegossen werden muss. Die neuen Regelungen sollen im Herbst 2016 beschlossen werden und Anfang 2017 in Kraft treten.

Im ersten Halbjahr 2016 wurde seitens des RLB Steiermark Konzerns ein Betrag von 6,6 Mio. EUR für die Stabilitätsabgabe aufgewendet. Aufgrund der geplanten Neuregelung wird in der Zukunft mit einer deutlichen Entlastung gerechnet.

II.2. Risikobeurteilung für das zweite Halbjahr 2016

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren im Bankgeschäft gehört die Fähigkeit eines Kreditinstituts, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und richtig einzuschätzen. Auf Basis einer differenzierten Risikomessung und unter Berücksichtigung der Kapitalausstattung soll durch geeignete Steuerungs-, Management- und Überwachungsprozesse die langfristige positive Ertragssituation erhalten bleiben.

Professionelles Risikomanagement zählt zu den Kernaufgaben des RLB Steiermark Konzerns. Dabei werden alle wesentlichen Risiken identifiziert, gemessen, laufend überwacht und geeignete Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Die Verantwortung für den gesamten Bereich der Risikosteuerung trägt der Vorstand. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat definiert er die Risikostrategie und leitet daraus operative Parameter für die laufende Steuerung ab. Das Risikomanagement berichtet die Einhaltung dieser Parameter zeitnah an beide Organe.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements im RLB Steiermark Konzern. Das Risikomanagement subsumiert die Gesamtheit aller organisatorischen Aktivitäten zur Risikoerkennung und zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung. Alle Organisationseinheiten, die mit der Risikoerkennung, -erfassung, -bewertung und -analyse befasst sind, sind unter der direkten Leitung des Risikovorstands zusammengefasst. Die

Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken erfolgt im Bereich „Risikocontrolling“ in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationseinheiten. Risikocontrolling hat weiters die Aufgabe, geeignete Risikomessverfahren und die dafür notwendigen IT-Systeme zu entwickeln und bereitzustellen und eine aktive Risikosteuerung gemäß den Anforderungen aus dem Geschäftsmodell des Konzerns zu gewährleisten.

Der Aufbau des Risikomanagements soll die Tätigkeiten aus der fachlichen Verantwortung heraus unterstützen und die unabhängige Funktionsfähigkeit der Prozesse und Systeme sicherstellen. Die aktuelle Aufbauorganisation gewährleistet, dass die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter innerhalb ihres Verantwortungsbereichs unabhängig agieren können.

Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichen Risiken im Konzern – das sind Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle- und sonstige Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden. In der Letztverantwortung für diese Aufgabe wird der Vorstand durch spezifische Komitees unterstützt.

Ziel der Risikosteuerung ist die Risikolimitierung bzw. bewusste Allokation von Risikokapital für ein nachhaltig profitables Wachstum in allen Geschäftsbereichen sowie die Erhaltung und weitere Stärkung der Eigenmittelsituation im Konzern.

Die Ausrichtung des Risikoportfolios orientiert sich an folgenden strategischen Rahmenbedingungen:

- Die Übernahme von Risiken soll die Konzernunternehmen in ihrer Substanz nicht gefährden, d.h. die Risikotragfähigkeit sowie eine positive Bilanzierung ist sicherzustellen.
- Risiken werden als Chance angesehen, Erträge zu erzielen.
- Die Bewertung der Risiken und die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch vom Vorstand genehmigte Systeme, Methoden und Verfahren.

Vor Implementierung neuartiger Geschäfte werden die daraus resultierenden Risiken adäquat analysiert. Dafür wurde ein standardisierter, klar definierter Produkteinführungsprozess installiert.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zusammengefasst und im Konzern im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt und reportet.

Der RLB Steiermark Konzern beschäftigt sich tourlich mit dem Thema Bankensanierungsplan gemäß BaSAG. Dabei werden als zusätzliches Element des Risikomanagements sogenannte Sanierungsindikatoren definiert, potenzielle Sanierungsoptionen bewertet und anhand von fiktiven Szenarien verprobt. Des Weiteren werden tourlich Stresstests im Konzern durchgeführt und im Gesamtbankrisikokomitee im Konzern behandelt. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen mögliche Verlustpotenziale auf. Bei den tourlichen Stresstests im Konzern waren die Kapitalquoten in allen Szenarien immer gegeben.

Im Risikomanagement-Handbuch sind die Risikostrategie und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Messung, Limitsystem, Überwachung und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit im Konzern strukturiert und in angemessenen Abständen überprüft. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls (VaR 99,9 %). Das ökonomische Kapital wird sodann laufend auf seine Ausnutzung hin überwacht. Dies alles geschieht jedoch unter der Einhaltung in der Going Concern Betrachtung (VaR 95 %).

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des laufenden Risikoberichts an den Vorstand und des vierteljährlichen Risikoberichts an den Aufsichtsrat. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling im Konzern.

Das Risikocontrolling berichtet das aktuelle Gesamtbankrisiko periodisch an den Vorstand, wobei im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Überwachung der aktuellen Ausnutzung der Limits in den einzelnen Risikoarten bzw. Geschäftsfeldern erfolgt. Des Weiteren verantwortet das Risikocontrolling die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke.

Im Konzerngremium „Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee“ werden die Berichte analysiert und die erforderlichen Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt.

Neben dem Adressenausfallsrisiko (u.a. Kredit- u. Beteiligungsrisiko) werden auch das Marktpreisrisiko für Zinsänderungen, Währungskursschwankungen und Anleihenkurse, bankbetriebliche operationale Risiken, das Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken in die Betrachtung einbezogen.

Die in Folgendem enthaltenen quantitativen Angaben basieren auf dem internen Berichtswesen zur Gesamtbankrisikosteuerung.

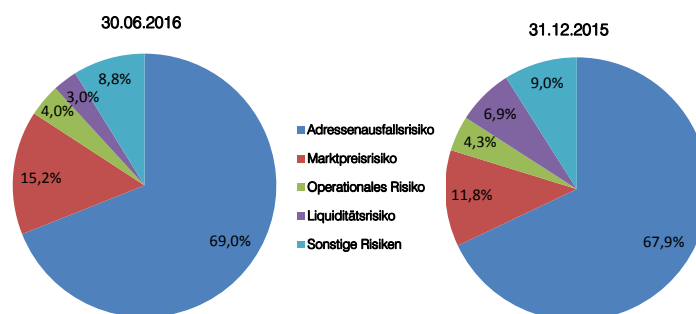
Gesamtbankrisiko

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung im Konzern. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt tourlich auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken, wobei in der Wahl der Modelle auf die Wesentlichkeit der Risiken Rücksicht genommen wird. Ziel ist es sicherzustellen, dass der Konzern jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen im Konzern gegenübergestellt, um festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu verkraften. Im Absicherungsziel „Going Concern“ (VaR 95 %) müssen das Risikopotenzial und die Risikotragfähigkeit so aufeinander abgestimmt sein, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Extremfallsansatzes (VaR 99,9 %) spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

Auf Basis des Extremfallszenarios wurde zum 30. Juni 2016 ein ökonomischer Kapitalbedarf von 857,6 Mio. EUR nach 818,8 Mio. EUR zum Jahresultimo 2015 ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse aus dem Konzern belief sich auf 1.363,4 Mio. EUR nach 1.258,9 Mio. EUR per 31.12.2015.

Anteil der Risikoarten am Gesamtbankrisiko im Extremfall-szenario



Kreditrisiko

Wir verstehen als Kreditrisiko das Risiko, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften besteht. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt bei

weitem die wichtigste Risikokategorie im Konzern dar und betrifft vornehmlich Ausfallsrisiken, die sich aus den Geschäften mit Privat- und Firmenkunden ergeben. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt, d.h., Kredite werden erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Für die Beurteilung der Bonität und Werthaltigkeit von Sicherheiten verwendet der Konzern das im Raiffeisensektor eingesetzte Rating- und Sicherheitenmodell. Die bankinternen Ratingmodelle unterliegen einer regelmäßigen, jährlichen quantitativen und qualitativen Validierung, bei der das betreffende Ratingmodell daraufhin geprüft wird, ob es die zu messenden Risiken treffsicher abbildet. Das interne Ratingmodell umfasst 13 Stufen (hievon 3 Stufen für ausgefallene Kredite), wobei jeder Ratingstufe eine Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Rund 87 % des Kundenportfolios (EAD-Exposure) per 30.06.2016 entfallen auf Ratingeinstufungen mit zumindest akzeptabler bzw. besserer Bonität.

Das Berichtswesen zum Kreditrisiko auf Portfolioebene basiert auf dem Kundenrating; Sicherheiten werden risikomindernd angesetzt. Das Reporting umfasst u.a. auch die Betrachtung der größten wesentlichen Einzelrisiken.

Kreditentscheidungen bedürfen ab einer definierten Grenze der Zustimmung von Markt und Marktfolge (Kreditrisikomanagement). Für den Fall voneinander abweichender Voten zwischen den einzelnen Kompetensträgern ist ein standardisiertes Eskalationsverfahren eingerichtet.

Im Frühwarnsystem für das Kundenkreditgeschäft sind je nach Ausprägung des Risikogehaltes insgesamt vier Betreuungsstufen definiert, welche eine optimale Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge gewährleisten. Der Vorstand wird zeitnah durch ein entsprechendes Reporting informiert.

Für ausgefallene Exposures (non-performing-exposure, NPE) werden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen angewandt. Ein Ausfall ist demnach gegeben, wenn der Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, mindestens 90 Tage mit einer wesentlichen Forderung der Bank im Verzug ist oder das Exposure an den Kunden als nicht vollständig einbringlich zu beurteilen sind. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Exposures beträgt die Quote 3,8 % nach 4,3 % zum Jahresultimo 2015.

Das Länderrisiko umfasst das Transferrisiko sowie das politische Risiko. Die aktive Länderrisikosteuerung im Konzern erfolgt auf Basis der im Konzern festgelegten Länderlimite, welche jährlich neu

festgelegt werden. Bei einer negativen Veränderung des Länderratings werden auch unterjährig Limitreduktionen vorgenommen. Das auf ausländischen Märkten aushaftende On Balance-Exposure beträgt 9,5 % (31.12.2015: 9,4 %).

Das Reporting über Fremdwährungskredite und endfällige Kredite mit Tilgungsträgern ist im Risikocontrolling-Berichtswesen integriert. Das Volumen dieser Portfolios wird laufend aktiv reduziert, wobei die Kundenberatung bei diesen Produkten auf Risikoreduktion und vermögenssichernde Maßnahmen ausgerichtet ist. Der Anteil des Fremdwährungsvolumens am Gesamtkreditvolumen fiel bis zur Jahresmitte auf 5,5 % (31.12.2015: 5,9 %).

Im Kreditrisiko geht der Vorstand davon aus, dass die Risikovorsorgen das budgetierte Ausmaß nicht übersteigen werden. Es werden die in den Vorperioden initiierten Portfolioverbesserungsmaßnahmen unter strengen Ertrags-Risiko-Überlegungen weiter fortgesetzt.

Credit Value Adjustment-Risiko (CVA)

Das CVA-Risiko bezeichnet das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung. Die Ermittlung erfolgt auf Basis aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste bei Veräußerungen, durch Dividendenausfälle sowie bei Wertminderung aufgrund sich verschlechternder Bonität. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Verkehrswerten unter Berücksichtigung historischer Schwankungen. Der überwiegende Teil des Beteiligungsrisikos resultiert aus Sektorbeteiligungen.

Marktrisiko

Das Marktpreisrisiko beschreibt das Risiko, dass Verluste durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für Positionen im Handels- und im Bankbuch entstehen.

Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Options-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko auftreten.

Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die VaR-Werte stellen prognostizierte maximale Verluste auf Basis historischer Simulationen dar. Die VaR-Werte werden auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von 250 Tagen (Bankbuch) bzw. 90 Tagen für Handelsbuchpositionen ermittelt. Mögliche Extremsituationen werden über Stresstests berücksichtigt.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Alle Handelsbuchbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet und einer Limitüberwachung unterzogen. Das Zinsänderungsrisiko wird aus aufsichtsrechtlicher Sicht über die Zinsrisikostatistik errechnet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Zur Zinsrisikosteuerung werden weitere Modelle und Simulationen eingesetzt, wobei Stress-tests dabei eine zentrale Rolle spielen. In der laufenden Steuerung der Zinspositionen werden errechnete Zinssensitivitäten anhand von basis point values (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) herangezogen. Weiters werden Optionsrisiken (Gamma, Vega, Smile) sowie Basisrisiken gemessen, gesteuert und mit Limitierungen versehen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury, die Risikomessung erfolgt in der Abteilung Marktrisikocontrolling.

Die Liquiditätsrisikomessung wird sowohl für den Going Concern- als auch den Extremfallansatz eingesetzt. Bei der Liquiditätsrisikomessung für den Going Concern-Ansatz werden das Konditions-, das Wiederveranlagungs- und das Refinanzierungsrisiko berücksichtigt. Für das Liquiditätsrisiko im Extremfall wird ein VaR-Wert im Front Office System auf Basis historischer Simulation gerechnet. Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden anhand von Ablaufkationen gemäß Referenzsatzprotokoll berücksichtigt. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen ange stellt.

Der RLB Steiermark Konzern verfügt über ein hoch entwickeltes Liquiditätsmanagement, steuert alle kunden- und bankinduzierten Geldflüsse auf täglicher Basis bzw. auch intraday aus. Es werden sämtliche Risikokennzahlen und Steuerungsgrundlagen der Ordnungsnormen (BWG, CRR), der Aufsicht (FMA/OeNB), der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung sowie interne Limitvorgaben laufend beobachtet und gesteuert. Hierbei sind insbesondere unterschiedliche Stress-Szenarien, die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio), operative und strukturelle Liquiditätskennzahlen und der LVar (Liquidity Value at Risk) hervorzuheben.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht der Konzern Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen

Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

Die Kapitalbemessung in den Risikosystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung wird ein Assessmentverfahren eingesetzt. Konzernweit ist eine zentrale Schadensfalldatenbank im Einsatz.

Sonstige Risiken

Im Rahmen des Berichtswesens zum „sonstigen Risiko“ werden das Risiko aus dem makroökonomischen Umfeld und ein pauschaler „Risikopuffer“ für nicht quantifizierbare Risiken (z.B. Reputationsrisiko, strategisches Risiko) dargestellt.

Das Risiko aus Veränderungen im makroökonomischen Umfeld wird als zusätzliches Kreditrisiko über einen Anstieg der Ausfallswahrscheinlichkeiten berechnet.

Als Risikopuffer wird ein pauschaler Zuschlag von 5 % aller ermittelten Risikopositionen eingestellt, für welchen im Gesamtlimit ausreichende Deckung zu halten ist.

KONZERNHALBJAHRES-
ABSCHLUSS 2016
NACH INTERNATIONAL
FINANCIAL REPORTING
STANDARDS (IFRS)

GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.-	1.1.-	Veränderung	
		30.06.2016	30.06.2015	in TEUR	in %
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	
Zinsen und ähnliche Erträge ¹⁾	1	163.875	171.637	-7.762	-4,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1	-39.592	34.048	-73.640	>100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-91.131	-98.496	7.365	-7,5
Zinsüberschuss	1	33.152	107.189	-74.037	-69,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	7.949	10.139	-2.190	-21,6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		41.101	117.328	-76.227	-65,0
Provisionsüberschuss	3	18.746	19.647	-901	-4,6
Ergebnis aus hedge accounting	4	209	-1.064	1.273	>100
Handelsergebnis ¹⁾	5	5.186	-376	5.562	>100
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss ¹⁾	6	49.672	54.611	-4.939	-9,0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	7	-3.265	410	-3.675	>100
Verwaltungsaufwendungen	8	-80.327	-81.108	781	-1,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	21.146	22.872	-1.726	-7,5
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern		52.468	132.320	-79.852	-60,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	-17.554	-11.541	-6.013	52,1
Konzern-Halbjahresergebnis		34.914	120.779	-85.865	-71,1
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		31.349	117.683	-86.334	-73,4
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		3.565	3.096	469	15,1

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt für bestimmte Derivatepositionen („economic hedges“), eine Zuordnung zu den zu Grunde liegenden Grundgeschäften und dementsprechend der Ausweis der korrespondierenden Ergebnisauswirkungen in der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ (Zinsergebnis) und in der Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ (Bewertungsergebnis). Aufgrund dessen wurden die Vergleichswerte der Vorperiode entsprechend angepasst und die im „Handelsergebnis“ enthaltenen Zinserträge i.H.v. 8.807 TEUR in die Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ sowie die im „Handelsergebnis“ enthaltenen Bewertungsaufwendungen i.H.v. -7.418 TEUR in die Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ umgegliedert. Das Halbjahres-Handelsergebnis 2015 hat sich dementsprechend um einen Betrag von 1.389 TEUR vermindert.

Überleitung vom Konzern-Halbjahresergebnis zum Gesamtergebnis

	1.1.-	1.1.-	Veränderung	
	30.06.2016	30.06.2015	in TEUR	in %
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Konzern-Halbjahresergebnis	34.914	120.779	-85.865	-71,1
Sonstiges Ergebnis				
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-2.288	-404	-1.884	> 100
Latente Steuer auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	556	99	457	> 100
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	-1.473	-171	-1.302	> 100
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können				
Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs)	10.347	-19.628	29.975	> 100
Latente Steuer auf die Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs)	-2.480	4.821	-7.301	> 100
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	1.164	4.410	-3.246	-73,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	12	3	9	> 100
Summe Sonstiges Ergebnis	5.838	-10.870	16.708	> 100
Gesamtergebnis	40.752	109.909	-69.157	-62,9
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Gesamtergebnis	37.279	107.906	-70.627	-65,5
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Gesamtergebnis	3.473	2.003	1.470	73,4

ENTWICKLUNG DER AVAILABLE FOR SALE- RÜCKLAGE (AFS-RÜCKLAGE)

Veränderung der Afs-Rücklage	30.06.2016 in TEUR			30.06.2015 in TEUR		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbar	10.378	-2.517	7.861	-18.206	4.466	-13.740
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbar	-31	37	6	-1.422	355	-1.067
Veränderung der Afs-Rücklage	10.347	-2.480	7.867	-19.628	4.821	-14.807

BILANZ

	Notes	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Barreserve	11	32.328	47.218	-14.890	-31,5
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	12	8.608.541	8.452.848	155.693	1,8
ab: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	13	-310.155	-314.405	4.250	1,4
Handelsaktiva	14	2.100.521	1.863.201	237.320	12,7
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	15	1.325.860	1.322.277	3.583	0,3
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	16	1.735.030	1.542.117	192.913	12,5
At equity bilanzierte Unternehmen	17	761.794	801.233	-39.439	-4,9
Immaterielle Vermögenswerte	18	6.118	7.119	-1.001	-14,1
Sachanlagen	19	150.618	152.450	-1.832	-1,2
Laufende Ertragsteuerforderungen	25	1.066	998	68	6,8
Latente Ertragsteuerforderungen	25	2.678	15.928	-13.250	-83,2
Sonstige Aktiva	20	64.300	155.309	-91.009	-58,6
GESAMT AKTIVA		14.478.699	14.046.293	432.406	3,1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	21	8.940.916	8.068.177	872.739	10,8
Handelspassiva	22	545.753	845.450	-299.697	-35,4
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	23	3.356.957	3.707.124	-350.167	-9,4
Rückstellungen	24	116.816	123.300	-6.484	-5,3
Laufende Ertragsteuerschulden	25	4.427	4.025	402	10,0
Latente Ertragsteuerschulden	25	16.276	9.661	6.615	68,5
Sonstige Passiva	26	222.098	49.271	172.827	>100
Eigenkapital	27	1.275.456	1.239.285	36.171	2,9
Auf die Anteilseigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	27	1.216.086	1.183.388	32.698	2,8
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	27	59.370	55.897	3.473	6,2
GESAMT PASSIVA		14.478.699	14.046.293	432.406	3,1

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Afs-Rücklage	Konzern-Halbjahresergebnis	Auf die Anteilseigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Eigenkapital zum 1.1.2016	142.721	401.956	402.509	84.678	151.524	1.183.388	55.897	1.239.285
Konzernergebnis					31.349	31.349	3.565	34.914
Sonstiges Ergebnis			-1.931	7.861		5.930	-92	5.838
Gesamtergebnis			-1.931	7.861	31.349	37.279	3.473	40.752
Kapitalerhöhung								
Veränderung der Gewinnrücklagen durch das Jahresergebnis			151.524		-151.524			
Gewinnausschüttung			-5.044			-5.044		-5.044
Sonstige Veränderungen			463			463		463
Eigenkapital zum 30.06.2016	142.721	401.956	547.521	92.539	31.349	1.216.086	59.370	1.275.456
Eigenkapital zum 1.1.2015	141.419	403.258	416.964	134.430	5.213	1.101.284	54.839	1.156.123
Konzernergebnis					117.683	117.683	3.096	120.779
Sonstiges Ergebnis			3.963	-13.740		-9.777	-1.093	-10.870
Gesamtergebnis			3.963	-13.740	117.683	107.906	2.003	109.909
Kapitalerhöhung								
Veränderung der Gewinnrücklagen durch das Jahresergebnis			5.213		-5.213			
Gewinnausschüttung			-5.010			-5.010		-5.010
Sonstige Veränderungen			-5.250			-5.250	489	-4.761
Eigenkapital zum 30.06.2015	141.419	403.258	415.880	120.690	117.683	1.198.930	57.331	1.256.261

Details zu den dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Note 27 „Eigenkapital“.

GELDFLUSSRECHNUNG

In TEUR	Notes	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Konzern-Halbjahresergebnis		34.914	120.779
Im Konzern-Halbjahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibung, Wertberichtigung, Zuschreibung auf Vermögensgegenstände		-1.982	21.974
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge		-3.956	-7.082
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen		-1.198	-2.422
Verlust aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen		1.158	837
Sonstige Anpassungen		-272.150	-169.659
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	12	-164.267	-248.386
Handelsaktiva	14	-13.838	114.705
Finanzielle Vermögenswerte – designated at FV through profit or loss	15	8.142	39.769
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	16	-184.638	181.412
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	20	91.617	43.269
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	21	857.093	-243.870
Handelspassiva	22	-232.412	228.645
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at FV through profit or loss	23	-384.255	-362.200
Sonstige Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	26	174.338	248.049
Gezahlte Ertragsteuern	25	-1.394	9.294
Erhaltene Zinsen	1	149.759	144.053
Erhaltene Dividenden	1	3.656	3.299
Gezahlte Zinsen	1	-70.742	-75.755
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-10.155	46.711
Einzahlung aus Veräußerung			
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	18, 19	40	1.357
Veräußerung von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	16	185	51
Auszahlungen für Erwerb			
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	18, 19	-4.808	-8.137
Erwerb von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	16	-3.565	-530
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-8.148	-7.259
Dividendenzahlungen	27	-5.044	-5.010
Nachrangige Verbindlichkeiten		8.654	-20.099
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		3.610	-25.109
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		47.218	41.063
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-10.155	46.711
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-8.148	-7.259
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		3.610	-25.109
Effekte aus Wechselkursänderungen		-197	124
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode ¹⁾	11	32.328	55.530

¹⁾ Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken).

Die Sonstigen Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der at equity bilanzierten Unternehmen und der latenten Steuern. Des Weiteren werden in dieser Position Zinsen und Fair Value-Bewertungen korrigiert, da diese in anderen Positionen des Cash-Flows dargestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERN- HALBJAHRESABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ist beim Landesgericht für ZRS Graz beim Firmenbuch unter der FN 264700s eingetragen. Die Firmenanschrift lautet Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz (Österreich). Die RLB Steiermark ist eine Universalbank, deren Tätigkeitsgebiet vor allem im Süden Österreichs liegt.

Die RLB-Stmk Holding eGen (RLB-Stmk Holding) hält 84,08 % (Vj: 84,08 %) der Aktien an der RLB Steiermark, weitere 13,13 % werden direkt von steirischen Raiffeisenbanken gehalten. Die RLB-Stmk Holding wiederum steht im Ausmaß von 95,38 % (Vj: 95,16 %) im Besitz der RLB-Stmk Verbund eGen (RLB-Stmk Verbund), die übrigen Anteilsrechte werden von anderen Genossenschäftern gehalten. Die RLB-Stmk Verbund stellt die oberste Konzernmuttergesellschaft dar.

Die RLB-Stmk Verbund steht als übergeordnete Finanzholding zu 100 % im Anteilsbesitz steirischer Raiffeisenbanken. Durch diese Holdingstruktur haben die steirischen Raiffeisenbanken eine indirekte – auch stimmrechtmäßig abgesicherte – Mehrheitseigentümerstellung an der RLB Steiermark.

Der Konzernhalbjahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU angenommen wurden, aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30.06.2016 steht in Einklang mit den unter IAS 34 zusammengefassten IFRS-Bestimmungen, die die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegen. Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2015 angewendet. Neue bzw. geänderte Standards wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, gerundet in Tausend Euro dargestellt. In den nachstehend angeführten Tabellen sind Rundungsdifferenzen daher nicht auszuschließen.

Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, welche u.a. auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen basieren. Entsprechend IAS 19.BC60 wurden die Annahmen und Schätzungen für die Berechnung von langfristigen Personalverpflichtungen zum 30. Juni 2016 angepasst. Diese werden unter Note 24 „Rückstellungen“ näher beschrieben. Darüber hinaus gab es keine Änderungen bei den Schätzungen zwischen den Berichtsperioden, die eine wesentliche Auswirkung auf die aktuelle Zwischenberichtsperiode hätten.

Im Berichtszeitraum gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse oder Restrukturierungsmaßnahmen.

Im ersten Halbjahr 2016 sind keine besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüsse oder hinsichtlich Art, Umfang und Häufigkeit ungewöhnlichen Geschäftsfälle aufgetreten, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgewirkt hätten.

Zwischen dem Ende der Zwischenberichtsperiode und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, welche nicht im Zwischenbericht widergespiegelt sind.

Nach der am 25. Mai 2016 stattgefundenen Hauptversammlung der RLB Steiermark wurde ein Betrag von 5.044 TEUR an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Notesangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RLB Steiermark per 31. Dezember 2015 zu lesen.

Anwendung geänderter bzw. neuer Standards sowie Interpretationen

Folgende Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, die für die Geschäftstätigkeit des RLB Steiermark Konzerns relevant sind, sind seit 2016 verpflichtend anzuwenden:

- Klarstellung zu IAS 16 und IAS 38, Sachgerechte Abschreibungsmethoden
- Änderungen zu IAS 1 – Disclosure Initiative
- IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten

Im Vergleich zum Konzernabschluss der RLB Steiermark zum 31. Dezember 2015 ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze, die aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Standards resultieren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST- RECHNUNG

1. Zinsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Zinserträge	160.168	168.287
aus Forderungen an Kreditinstitute	13.416	14.274
aus Forderungen an Kunden	58.305	58.475
aus festverzinslichen Wertpapieren	29.201	35.919
aus derivativen Finanzinstrumenten	51.258	55.016
Negativzinsen auf Passivposten	3.422	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.566	4.603
Laufende Erträge	3.707	3.350
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	51	51
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	337	741
aus sonstigen Beteiligungen	3.319	2.558
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	163.875	171.637
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-39.592	34.048
Zinsaufwendungen	-91.131	-98.496
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-10.964	-12.507
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-30.825	-30.666
für verbrieftete Verbindlichkeiten	-48.124	-54.308
Negativzinsen auf Aktivposten	-556	0
für Nachrangkapital i.S. CRR	-662	-1.015
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-91.131	-98.496
Gesamt	33.152	107.189

Es erfolgte aufgrund der Ausweisänderung von bestimmten Derivatepositionen eine Anpassung des Betrags der Vergleichsperiode. Diesbezüglich verweisen wir auf die eingangs bei der Gesamtergebnisrechnung beschriebenen Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung im ersten Halbjahr 2015.

Die aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen sind Bestandteil des Handelsergebnisses. Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden über die Laufzeit verteilt und periodengerecht abgegrenzt.

2. Risikovorsorge

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Zuführung zu Risikovorsorgen	-40.143	-53.580
Auflösung von Risikovorsorgen	46.341	63.667
Direkte Forderungsabschreibungen	-89	-95
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.840	147
Gesamt	7.949	10.139

Zu Detailangaben über die Risikovorsorge siehe Note 13 „Risikovorsorge“.

3. Provisionsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Kreditgeschäft	1.443	1.974
Wertpapiergeschäft	6.079	7.191
Zahlungsverkehr	9.030	8.557
Auslandsgeschäft	1.036	923
Sonstige Bankdienstleistungen	1.158	1.002
Gesamt	18.746	19.647

Die Provisionserträge betragen im Berichtsjahr 26.769 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 28.106 TEUR), Provisionsaufwendungen sind in Höhe von -8.023 TEUR (erstes Halbjahr 2015: -8.459 TEUR) angefallen.

4. Ergebnis aus hedge accounting

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Bewertungsergebnis aus Grundgeschäften in fair value hedges	-86.121	34.521
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten in fair value hedges	86.330	-35.585
Gesamt	209	-1.064

Im RLB Steiermark Konzern wird Fair Value hedge accounting i.S.v. IAS 39 angewendet. Der Hauptanwendungsbereich liegt dabei in der Absicherung von Grundgeschäften der Passivseite mit Fixzinsrisiko durch, in Bezug auf wesentliche Parameter identische, aber gegenläufige Finanzinstrumente.

5. Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden sämtliche Zins- und Dividendenerträge, Zinsaufwendungen, Provisionen sowie realisierte bzw. unrealisierte Fair Value Änderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Zinsbezogenes Geschäft	4.683	-4.793
Währungsbezogenes Geschäft	204	4.097
Kreditderivate	0	-14
Sonstiges Geschäft	299	334
Gesamt	5.186	-376

Es erfolgte aufgrund der Ausweisänderung von bestimmten Derivatepositionen eine Anpassung des Betrags der Vergleichsperiode. Diesbezüglich verweisen wir auf die eingangs bei der Gesamtergebnisrechnung beschriebenen Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung im ersten Halbjahr 2015.

6. Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss umfasst das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von designierten finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie jener Derivate, die im Rahmen der Fair-Value-Option genutzt werden.

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Veräußerungsergebnis	1.341	3.281
Bewertungsergebnis	48.331	51.330
Gesamt	49.672	54.611

Es erfolgte aufgrund der Ausweisänderung von bestimmten Derivatepositionen eine Anpassung des Betrags der Vergleichsperiode. Diesbezüglich verweisen wir auf die eingangs bei der Gesamtergebnisrechnung beschriebenen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung im ersten Halbjahr 2015.

7. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand an Finanzinstrumenten ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Veräußerungsergebnis	1.037	444
Schuldinstrumente	873	394
Eigenkapitalinstrumente	164	50
Bewertungsergebnis	-4.302	-34
Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen	-4.302	-34
Schuldinstrumente	0	-1
Eigenkapitalinstrumente	-4.302	-33
Gesamt	-3.265	410

Der Abwertungsbedarf bei Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) ergibt sich aus Änderungen in den Planungsdaten und daraus folgend aus geänderten Fair Values.

8. Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Personalaufwand	-43.089	-43.708
Sachaufwand	-30.352	-28.604
Abschreibungen	-6.886	-8.796
Gesamt	-80.327	-81.108

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem Erträge aus der Weiterverrechnung von EDV-Dienstleistungen, Beiträge an Sicherungseinrichtungen sowie sonstige Steuern enthalten.

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Übrige betriebliche Erträge	33.975	34.786
Übrige betriebliche Aufwendungen	-12.829	-11.914
Gesamt	21.146	22.872

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Beiträge an staatliche Sicherungseinrichtungen in Höhe von 4.977 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 3.300 TEUR) und die seit dem Jahr 2011 in Österreich erhobene Stabilitätsabgabe mit einem Betrag von 6.640 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 6.695 TEUR) ausgewiesen.

Aufgrund der EU-Richtlinien 2014/49/EU und 2014/59/EU zum Bankenabwicklungsfonds und zum Spareinlagen-Sicherungssystem, in Österreich umgesetzt durch das BaSAG (Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz) sowie durch das ESAEG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz), sind Kreditinstitute seit 2015 verpflichtet, Beiträge aus diesem Titel an staatliche Sicherungseinrichtungen zu entrichten.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehören die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG als einlagenentgegennehmende Institute mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Das ESAEG schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorsreibung an die Mitgliedsinstitute bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankgruppe Österreich im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) wahr, für die Landes-Hypothekenbanken wird die Funktion der Sicherungseinrichtung seitens der beim Fachverband angesiedelten Hypo-Haftungs-GmbH wahrgenommen. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds i.S.d. § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist.

Darüber hinaus können die Sicherungseinrichtungen – falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen – pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung.

Die Beiträge zur Einlagensicherung wurden im Halbjahresabschluss 2016 in Höhe des voraussichtlichen Jahresbetrags von insgesamt 762 TEUR aufwandswirksam berücksichtigt.

Per 1. Jänner 2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtungen an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen.

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds i.S.d. § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im ersten Halbjahr 2016 wurde im RLB Steiermark Konzern der gesamte Jahresbeitrag von 4.215 TEUR aufwandswirksam berücksichtigt. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und dürfen den dreifachen Jahresbeitrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aufgrund der Vereinbarung über die Errichtung von institutsbezogenen Sicherungssystemen erstmalig Beitragszahlungen an das Landes- und Bundes-IPS entrichtet. In Höhe dieser Zahlungen wurde eine besondere IPS-Rücklage aus dem versteuerten Gewinn gebildet. Diese Rücklage wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen und weist zum Berichtsstichtag einen Stand von 7.711 TEUR (31.12.2015: 8.074 TEUR) auf.

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten die in den Konzernunternehmen auf Basis der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen sowie die Veränderungen der latenten Steuern.

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	391	130
Latente Steuern	-17.945	-11.671
Gesamt	-17.554	-11.541

Zu Detailangaben über die latente Steuer siehe Note 25 „Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden“.

SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

1.1. – 30.6.2016

In TEUR	Kommerz- kunden	Privat- kunden	Kapital- markt und Treasury	Beteili- gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	33.276	11.496	36.922	-37.125	753	-12.170	33.152
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8.865	4.022	26	0	-4.964	0	7.949
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	42.141	15.518	36.948	-37.125	-4.211	-12.170	41.101
Provisionsüberschuss	5.164	6.301	2.849	4.915	-93	-390	18.746
Handelsergebnis	20	255	4.817	0	-4	98	5.186
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Ver- bindlichkeiten ¹⁾	299	0	50.605	-4.138	0	-150	46.616
Verwaltungsauf- wendungen (inkl. Abschreibungen)	-17.020	-18.272	-7.440	-28.125	-36.050	26.580	-80.327
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.700	1.487	14	26.498	15.905	-26.458	21.146
Konzern- Halbjahresergebnis vor Steuern	34.304	5.289	87.793	-37.975	-24.453	-12.490	52.468
Ø zugeordnetes Eigenkapital	257.231	37.933	372.214	589.993	-	-	1.257.371
Return on Equity	26,67%	27,89%	47,17%	-	-	-	8,35%
Cost/Income-Ratio ²⁾	40,37%	93,51%	16,68%	78,85%	>100 %	-	67,16%

¹⁾ Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“, „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus hedge accounting“ zusammengefasst.

²⁾ Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2016 ohne Berücksichtigung des Wertminderungsaufwands aus at equity bilanzierten Unternehmen iHv -41.379 TEUR.

Das Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von -39.592 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 34.048 TEUR) betrifft zur Gänze das Segment „Beteiligungen“. Der Buchwert der assoziierten Unternehmen mit 761.794 TEUR (31.12.2015: 801.233 TEUR) betrifft das Segment „Beteiligungen“.

1.1. – 30.6.2015

In TEUR	Kommerz- kunden	Privat- kunden	Kapital- markt und Treasury	Beteili- gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	34.601	10.252	31.197	39.951	2.157	-10.969	107.189
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	18.013	-527	110	0	-7.457	0	10.139
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	52.614	9.725	31.307	39.951	-5.300	-10.969	117.328
Provisionsüberschuss	5.761	6.857	3.160	4.635	-380	-386	19.647
Handelsergebnis	191	300	-12.011	0	67	11.077	-376
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Ver- bindlichkeiten ¹⁾	-2.784	0	68.662	17	0	-11.938	53.957
Verwaltungsaufwend- ungen (inkl. Abschreibungen)	-16.130	-18.155	-7.645	-27.111	-37.949	25.882	-81.108
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.068	1.605	100	24.337	18.562	-25.800	22.872
Konzern- Halbjahresergebnis vor Steuern	43.720	332	83.573	41.829	-25.000	-12.134	132.320
Ø zugeordnetes Eigenkapital	165.753	39.351	378.012	623.076	-	-	1.206.192
Return on Equity	52,75%	1,69%	44,22%	13,43%	-	-	21,94%
Cost/Income-Ratio	36,15%	95,48%	34,06%	39,33%	> 100 %	-	54,31%

¹⁾ Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“, „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus hedge accounting“ zusammengefasst.

Aufgrund der Ausweisänderung von bestimmten Derivatepositionen erfolgte eine Anpassung der Beträge und Kennzahlen der Vergleichsperiode. Diesbezüglich verweisen wir auf die eingangs bei der Gesamtergebnisrechnung beschriebenen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung im ersten Halbjahr 2015.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

11. Barreserve

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kassenbestand	17.860	18.441
Guthaben bei Zentralbanken	14.468	28.777
Gesamt	32.328	47.218

Für eine detaillierte Darstellung der Veränderung dieser Bilanzposition verweisen wir auf die „Geldflussrechnung“.

12. Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen sind als „loans and receivables“ kategorisiert. Jene Forderungen, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	2.914.662	2.849.699
Forderungen an Kunden	5.693.879	5.603.149
Gesamt	8.608.541	8.452.848

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Täglich fällige Guthaben	974.778	882.213
Termingelder	1.786.842	1.809.797
Kredite und Darlehen	153.042	157.689
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	2.914.662	2.849.699
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-1.008	-1.033
Gesamt	2.913.654	2.848.666

Aufgliederung der Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kredite und Darlehen an Kunden vor Risikovorsorge	5.693.879	5.603.149
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.693.879	5.603.149
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-309.147	-313.372
Gesamt	5.384.732	5.289.777

13. Risikovorsorge

Hier werden die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft, die in der Bilanz aktivisch abgesetzt werden, sowie die passivisch ausgewiesenen Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Garantien, Bürgschaften und Kreditrisiken) gezeigt. In den Portfoliowertberichtigungen spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen für das Kreditportfolio wider.

1.1. – 30.6.2016

In TEUR	Anfangsbestand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.6.
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute					
Portfoliowertberichtigungen	1.033	255	0	280	1.008
Summe	1.033	255	0	280	1.008
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden					
Einzelwertberichtigungen	299.966	27.695	6.769	24.259	296.633
Portfoliowertberichtigungen	13.406	3.788	0	4.680	12.514
Summe	313.372	31.483	6.769	28.939	309.147
Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)	314.405	31.738	6.769	29.219	310.155
Außerbilanzielle Geschäfte	45.865	8.405	0	17.122	37.148
Gesamt	360.270	40.143	6.769	46.341	347.303

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen für das abgelaufene Halbjahr 2016 2.291 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 3.465 TEUR).

1.1. – 30.6.2015

In TEUR	Anfangsbe- stand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.6.
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute					
Portfoliowertberichtigungen	226	0	0	-42	184
Summe	226	0	0	-42	184
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden					
Einzelwertberichtigungen	371.923	47.262	-4.102	-45.098	369.985
Portfoliowertberichtigungen	22.825	926	0	-6.887	16.864
Summe	394.748	48.188	-4.102	-51.985	386.849
Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)	394.974	48.188	-4.102	-52.027	387.033
Außerbilanzielle Geschäfte	39.564	5.392	0	-11.640	33.316
Gesamt	434.538	53.580	-4.102	-63.667	420.349

14. Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Kredite und Forderungen sowie positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, welche Handels- und Sicherungszwecken dienen:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	174.588	94.988
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	981.286	780.925
Kredite und Forderungen	944.647	987.288
Gesamt	2.100.521	1.863.201

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands bestehen aus Festgeldern des Handelsbestands.

Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Geschäften:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte aus Derivaten zu Handelszwecken	109.528	94.525
aus Zinssatzgeschäften	108.313	92.932
aus Wechselkursgeschäften	1.215	1.593
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	0	0
Positive Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (IAS 39)	171.869	90.271
aus Zinssatzgeschäften	171.869	90.271
Positive Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (economic hedges)	699.889	596.129
aus Zinssatzgeschäften	693.310	592.122
aus Wechselkursgeschäften	6.579	4.007
Gesamt	981.286	780.925

15. Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	934.939	927.269
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.377	12.180
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	147.296	152.438
Designiertes Sondervermögen	232.248	230.390
Gesamt	1.325.860	1.322.277

Das designierte Sondervermögen besteht zur Gänze aus Finanzinstrumenten eines Miteigentumsspezialfonds.

16. Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	1.453.317	1.252.889
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	8.396
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	201.449	200.180
Eigenkapitalinstrumente	80.264	80.652
Gesamt	1.735.030	1.542.117

In den finanziellen Vermögenswerten – available for sale sind wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen in der abgelaufenen Berichtsperiode ein Wertminderungsbetrag in Höhe von 4.302 TEUR (erstes Halbjahr 2015: 34 TEUR) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst wurde.

17. At equity bilanzierte Unternehmen

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kreditinstitute	761.794	801.233
Gesamt	761.794	801.233

In dieser Bilanzposition ist ausschließlich die Beteiligung (15,32 %) an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) enthalten. Die RZB ist ihrerseits per 30.06.2016 mit rund 60,7 % an der börsennotierten RBI beteiligt. Der Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der Raiffeisen Bank International AG (RBI).

Die Stärkung des Eigenkapitals ist ein wesentliches Ziel für die RZB-Gruppe. Aus diesem Grund hat die Raiffeisen Bank International AG (RBI) Anfang 2015 ein Transformationsprogramm gestartet, mit dem Ziel, bis Ende 2017 eine CET1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12 % zu erreichen. Eine weitere Maßnahme ist u.a. auch der mit 25. Juli 2016 angekündigte Teilverkauf der UNIQA-Anteile. Weiters haben die Vorstände der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der RBI im Mai 2016 beschlossen, eine Zusammenführung von RZB und RBI zu prüfen. Zielsetzung einer Zusammenführung sind die Vereinfachung der Konzernstruktur und die Anpassung der Gruppe an die erhöhten regulatorischen Anforderungen.

Aufgrund der bekanntgewordenen geplanten UNIQA-Transaktion und weiterer negativer Faktoren (insbesondere der Information über die im internationalen Vergleich niedrigen Kapitalquoten nahe der aufsichtsrechtlichen Interventionsschwelle) wurde die Beteiligung an der RZB per 30.06.2016 einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) der Konzernunternehmen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die RBI, der wesentlichste Vermögenswert der RZB, wurde ein Kapitalkostensatz von 9,31 % herangezogen. Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 41.379 TEUR.

Eine Änderung der Diskontierungszinssätze der wesentlichsten Beteiligungen um jeweils plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der RZB-Gruppe von -11,7 % bzw. +15,9 % zur Folge.

Für die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG bestehen keine direkten Länderrisiken. Bei der Bewertung und weiteren Entwicklung der RZB, bestehen aufgrund des makroökonomischen Umfelds des wesentlichen Tochterunternehmens RBI sowie deren geändertem Geschäftsmodell Risiken bzw. Unsicherheiten.

18. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Software	6.118	7.119

Die Abschreibungen auf das immaterielle Anlagevermögen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

19. Sachanlagen

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	123.510	123.436
Sonstige Grundstücke und Gebäude	4.971	4.607
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	22.137	24.407
Gesamt	150.618	152.450

Bei den betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um Liegenschaften in Graz und Graz-Raaba.

20. Sonstige Aktiva

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Steuerforderungen	870	262
Sonstige Aktiva	63.430	155.047
Gesamt	64.300	155.309

Aufgliederung der übrigen Aktiva:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Rechnungsabgrenzungsposten	2.689	3.635
Übrige Aktiva	60.741	151.412
Gesamt	63.430	155.047

21. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Bewertung der in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Jene Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.740.952	3.658.884
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.611.030	2.644.364
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.553.576	1.738.804
Nachrangige Verbindlichkeiten	35.358	26.125
Gesamt	8.940.916	8.068.177

Bei den nachrangigen Kreditaufnahmen handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten i.S.d. § 51 Abs. 9 BWG und § 45 Abs. 4 BWG, welche seit 1.1.2014 Instrumente des Ergänzungskapitals gemäß Umsetzung von Artikel 63 der CRR (Capital Requirements Regulation, VO (EU) Nr. 575/2013) sind.

22. Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen unter anderem Einlagen von Kreditinstituten sowie negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handels- und Sicherungszwecken dienen.

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	341.733	266.324
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	204.020	579.126
Gesamt	545.753	845.450

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Geschäften:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte aus Derivaten zu Handelszwecken	144.670	114.381
aus Zinssatzgeschäften	127.184	102.420
aus Wechselkursgeschäften	17.486	11.961
Negative Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (IAS 39)	4.920	79
aus Zinssatzgeschäften	4.920	79
Negative Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (economic hedges)	192.143	151.864
aus Zinssatzgeschäften	162.993	120.965
aus Wechselkursgeschäften	29.150	30.899
Gesamt	341.733	266.324

23. Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173.450	199.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.264.852	1.226.294
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.918.655	2.281.511
Gesamt	3.356.957	3.707.124

Die folgenden Tabellen stellen die begebenen Emissionen, Tilgungen und Rücknahmen nach Bilanzpositionen dar:

In TEUR	30.06.2016		
	Begebene Emissionen	Tilgungen	Rücknahmen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	859.524	91.392	3.288
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	367.570	-162
Gesamt	859.524	458.962	3.126

In TEUR	30.06.2015		
	Begebene Emissionen	Tilgungen	Rücknahmen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	57.505	71.156	5.008
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	303.045	119.834
Gesamt	57.505	374.201	124.842

24. Rückstellungen

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Langfristige Personalrückstellungen	74.971	74.361
Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen	37.645	37.905
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.672	30.959
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	5.654	5.497
Sonstige Rückstellungen	41.845	48.939
Rechtsstreite	2.137	2.005
Außerbilanzielle Geschäfte	37.149	45.866
Übrige	2.559	1.068
Gesamt	116.816	123.300

Unter den langfristigen Personalrückstellungen werden Rückstellungen für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen sowie andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen. Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzahlungen stellen andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Zum 30. Juni 2016 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen eine Neubewertung dieser Verpflichtungen durchgeführt. Im Vergleich zum Jahresende 2015 haben sich die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen um 713 TEUR auf 31.672 TEUR erhöht. Hauptursache für den Anstieg der Pensionsrückstellungen war die sich aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2016 ergebende Absenkung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte auf 1,10 % (31.12.2015: 1,60 %). Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder gelangte per 30. Juni 2016 ein Rechnungszinssatz von 0,90 % (31.12.2015: 1,40 %) zur Anwendung. Während sich die Rückstellungen für Jubiläumsgelder im Wesentlichen dadurch um 157 TEUR erhöhten, wurde der Effekt aus der Absenkung des Diskontierungszinssatzes im Bereich der Abfertigungsrückstellungen durch eine verringerte Bemessungsgrundlage überkompensiert.

Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte betreffen Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen, Garantien sowie sonstige Kreditrisiken.

Mit Bescheid vom 1. März 2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gem. § 3 Abs. 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Milliarden Euro betroffen.

Im April 2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfanteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Millionen Euro der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit einer konkreten HETA-Finanzierung an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 31.12.2015 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 84,0 Millionen Euro abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfanteil 42,0 Millionen Euro entfallen.

Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefstelle bzw. der Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Risikovorsorgen in Form von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden die Vermögensaufstellungen aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA, mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens sowie das Ausmaß der möglichen Verpflichtung mit einem Sechzehntel berücksichtigt.

Am 21. Jänner 2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) gelegt. Den Gläubigern der HETA wurde angeboten, ihre zu 100 Prozent garantierten Anleihen zu einer Quote von 75 Prozent zurückzukaufen. Die Angebotsfrist endete mit 11. März 2016. Am 16. März 2016 wurde das Ergebnis des Tendersverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Am 10. April 2016 hat die Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) in ihrer Funktion als nationale Abwicklungsbehörde gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) per Mandatsbescheid die Eckdaten der weiteren Abwicklung der HETA erlassen. Die wesentlichsten Maßnahmen sind:

- ein Schuldenschnitt von 100 % für alle nachrangigen Verbindlichkeiten,
- ein Schuldenschnitt um 53,98 % auf 46,02 % für alle berücksichtigungsfähigen vorrangigen Verbindlichkeiten,
- die Streichung aller Zinszahlungen ab 1. März 2015, als die HETA unter Abwicklung gemäß BaSAG gestellt worden ist,
- sowie eine Vereinheitlichung der Fälligkeiten aller berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten auf 31. Dezember 2023.

Laut aktuellem Abwicklungsplan der HETA soll der Abbau bis 2020 abgeschlossen sein, die Rückführung all ihrer Forderungen sowie der rechtskräftige Abschluss aller offenen Rechtsstreitigkeiten sind aber realistischer Weise erst bis Ende 2023 zu erwarten. Erst dann kann das Vermögen letztgültig aufgeteilt und die Gesellschaft liquidiert werden. Im Rahmen einer Besserungsklausel besteht Anspruch auf aliquote Teilnahme an der Verteilung eines allfälligen Liquidationserlöses.

In einem Memorandum of Understanding (MoU) vom 18. Mai 2016 haben der Bund und eine bedeutende Anzahl von HETA-Gläubigern landesbehäfteter Schuldtitel ihre gemeinsame Absicht bekräftigt, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehäfteten Verbindlichkeiten der HETA-Schuldtitel zu erzielen. Demnach ist beabsichtigt, dass der Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) ein neues öffentliches Angebot legt, das wie schon im Jänner 2016, auf Grundlage des § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz erfolgt. Das Land Kärnten beteiligt sich mit einem Beitrag von 1,2 Milliarden Euro. Falls die erforderlichen Gläubigermehrheiten erreicht werden, haben die HETA-Gläubiger einerseits die Möglichkeit, ihre nicht nachrangigen Forderungen gegen 75 % des Nominales als Barzahlung an den KAF zu veräußern oder andererseits im Tausch gegen ihre HETA-Forderungen eine bundesgarantierte Nullkuponanleihe des KAF zu erwerben.

Die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG hat am 22. Juni 2016 ihre Beitrittserklärung zum Memorandum of Understanding abgegeben.

Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefstelle bzw. der Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Risikovorsorgen in Form von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Ausmaß der möglichen Verpflichtung von einem Sechzehntel gebildet. Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden im Wesentlichen der FMA-Mandatsbescheid vom 10. April 2016 sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Auf Grund der zum 30. Juni 2016 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. der nicht ausgenützten Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfanteil wurde die Risikovorsorge um 4.964 TEUR erhöht, sodass zum Berichtsstichtag 30. Juni 2016 eine Risikovorsorge in Höhe von insgesamt 33.488 TEUR (31.12.2015: 28.524 TEUR) ausgewiesen wird. Davon entfällt ein Betrag von 21.510 TEUR (31.12.2015: 15.449 TEUR) auf Einzelwertberichtigungen zu Forderungen und ein Betrag von 11.978 TEUR (31.12.2015: 13.075 TEUR) auf Rückstellungen für Kreditrisiken.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind dementsprechend mit Unsicherheiten behaftet.

Übrige Rückstellungen betreffen vor allem die Rückstellung für etwaige Rückforderungen aus Negativzinsen mit 1.163 TEUR (31.12.2015: 607 TEUR) sowie die Rückstellung für den Beitrag an den Einlagensicherungsfonds mit 762 TEUR (31.12.2015: 0 TEUR). Es handelt sich hier ausnahmslos um kurzfristige Rückstellungen.

25. Laufende und latente Ertragssteuerforderungen und -schulden

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Laufende Ertragssteuerforderungen	1.066	998
Latente Steuerforderungen	2.678	15.928
Gesamt	3.744	16.926

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Laufende Ertragssteuerschulden	4.427	4.025
Latente Steuerschulden	16.276	9.661
Gesamt	20.703	13.686

26. Sonstige Passiva

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Steuerverbindlichkeiten	5.440	6.952
übrige Passiva	216.658	42.319
Gesamt	222.098	49.271

Aufgliederung der übrigen Passiva:

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Rechnungsabgrenzungsposten	5.425	6.285
Verrechnungswerte	193.431	8.269
Sonstige Passiva	17.802	27.765
Gesamt	216.658	42.319

27. Eigenkapital

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	1.216.086	1.183.388
Gezeichnetes Kapital	142.721	142.721
Kapitalrücklagen	401.956	401.956
Gewinnrücklagen	640.060	487.187
davon Available-for-sale Rücklage	92.539	84.678
Konzernergebnis	31.349	151.524
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	59.370	55.897
Gesamt	1.275.456	1.239.285

Die Gewinnrücklagen enthalten unter anderem die nicht erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen des Gesamtergebnisses. Diese umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuer, Bewertungsergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, sowie die darauf entfallende, im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuer, die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen und die Währungsrücklage.

Zum 30.06.2016 beträgt der kumulierte Saldo der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen einschließlich Anteile nicht beherrschender Gesellschafter -12.488 TEUR (31.12.2015: -10.756 TEUR). Die Available-for-sale-Rücklage einschließlich Anteile nicht beherrschender Gesellschafter beläuft sich zum Stichtag auf 96.352 TEUR (31.12.2015: 88.485 TEUR). Der Stand des anteiligen, erfolgsneutral erfassten sonstigen Ergebnisses der at equity bilanzierten Unternehmen (inklusive Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) beträgt -201.235 TEUR (31.12.2015: -200.926 TEUR) und die Währungsrücklage beläuft sich auf 16 TEUR (31.12.2015: 4 TEUR).

Eine umfassende Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals erfolgt in der Tabelle „Entwicklung des Eigenkapitals“.

Die sonstigen Veränderungen der Gewinnrücklagen sind im Wesentlichen auf die sonstigen Eigenkapitalveränderungen der at equity bewerteten Beteiligung an der RZB zurückzuführen (siehe Note 17 „At equity bilanzierte Unternehmen“).

Für die in der Berichtsperiode abgegangenen Wertpapiere des AfS-Bestands wurde ein Betrag in Höhe von 1.060 TEUR (31.12.2015: 2.751 TEUR) aus der AfS-Rücklage in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert. Die darauf entfallenden Ertragsteuern betragen -265 TEUR (31.12.2015: -688 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

28. Derivative Finanzinstrumente

In den nachfolgenden Tabellen ist das Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzgeschäfte – gegliedert nach Restlaufzeiten – dargestellt. Die Angabe der Marktwerte erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA / DVA).

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch), zum 30.6.2016:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	868.226	2.410.968	4.262.351	7.541.545	854.886	167.350
Zinsoptionen-Käufe	47.938	93.150	32.716	173.804	10.294	0
Zinsoptionen-Verkäufe	27.938	32.927	35.687	96.552	0	563
Gesamt	944.102	2.537.045	4.330.754	7.811.901	865.180	167.913
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	38.960	0	0	38.960	170	254
Gesamt	983.062	2.537.045	4.330.754	7.850.861	865.350	168.167
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	67.597	0	0	67.597	114	1.406
Zins-Währungs-/Währungsswaps	37.517	256.271	0	293.788	6.576	29.146
Devisenoptionen-Käufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	105.114	256.271	0	361.385	6.690	30.552
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	0	111.621	111.621	2.695	644
Sonstige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	111.621	111.621	2.695	644
Gesamtsumme	1.088.176	2.793.316	4.442.375	8.323.867	874.735	199.363

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch), zum 31.12.2015:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Marktwerte		
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	792.331	2.212.319	3.605.837	6.610.487	670.364	119.699
Zinsoptionen-Käufe	67.358	111.760	49.303	228.421	12.030	0
Zinsoptionen-Verkäufe	73.241	68.176	77.541	218.958	1	1.345
Gesamt	932.930	2.392.255	3.732.681	7.057.866	682.395	121.044
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	51.064	0	0	51.064	137	122
Gesamt	983.994	2.392.255	3.732.681	7.108.930	682.532	121.166
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa-/termingeschäfte	73.614	0	0	73.614	266	389
Zins-Währungs-/Währungsswaps	15.349	294.554	0	309.903	3.954	30.899
Devisenoptionen-Käufe	1.731	0	0	1.731	28	0
Gesamt	90.694	294.554	0	385.248	4.248	31.288
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme	1.074.688	2.686.809	3.732.681	7.494.178	686.780	152.454

Derivative Finanzprodukte des Handelsbuchs zum 30.6.2016:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	247.004	881.214	1.288.142	2.416.360	105.456	125.101
Zinsoptionen-Käufe	46.000	283.751	78.854	408.605	2.857	0
Zinsoptionen-Verkäufe	30.440	221.023	111.319	362.782	0	2.083
Gesamt	323.444	1.385.988	1.478.315	3.187.747	108.313	127.184
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	26.880	0	0	26.880	0	0
Gesamt	350.324	1.385.988	1.478.315	3.214.627	108.313	127.184
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	35.502	1.072	0	36.574	476	290
Zins-Währungs-/Währungsswaps	487.450	2.050	12.983	502.483	722	17.180
Devisenoptionen-Käufe	3.378	0	0	3.378	17	0
Devisenoptionen-Verkäufe	3.378	0	0	3.378	0	16
Gesamt	529.708	3.122	12.983	545.813	1.215	17.486
Gesamtsumme	880.032	1.389.110	1.491.298	3.760.440	109.528	144.670

Derivative Finanzprodukte des Handelsbuchs zum 31.12.2015:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Marktwerte		
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	199.901	909.503	1.301.350	2.410.754	89.904	99.706
Zinsoptionen-Käufe	91.214	293.125	110.159	494.498	3.028	0
Zinsoptionen-Verkäufe	123.355	201.813	122.042	447.210	0	2.714
Gesamt	414.470	1.404.441	1.533.551	3.352.462	92.932	102.420
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	29.880	0	0	29.880	231	500
Zins-Währungs-/Währungsswaps	441.749	2.050	12.983	456.782	1.305	11.404
Devisenoptionen-Käufe	4.593	1.148	0	5.741	57	0
Devisenoptionen-Verkäufe	4.593	1.148	0	5.741	0	57
Gesamt	480.815	4.346	12.983	498.144	1.593	11.961
Gesamtsumme	895.285	1.408.787	1.546.534	3.850.606	94.525	114.381

29. Fair Value der Finanzinstrumente

Alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis für ein Finanzinstrument, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Geschäftsabwicklung beim Verkauf erhalten beziehungsweise bei der Übertragung einer Schuld zahlen würden. Im RLB Steiermark Konzern erfolgt die Bewertung zum Fair Value primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise, Broker-Quotierungen). Sollte kein entsprechender Marktpreis beobachtbar sein, werden für die Fair-Value-Ermittlung des Finanzinstruments allgemein anerkannte Verfahren angewendet. Je nach Marktnähe bzw. Objektivität der Bewertungsparameter werden diese jeweils einer von drei Stufen (Level 1 – 3) der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Der RLB Steiermark Konzern verwendet ausschließlich Bewertungsmodelle, die einem internen Prüfprozess unterzogen wurden und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Existieren für Wertpapiere und Derivate aktuelle, allgemein beobachtbare Preise, so werden diese Produkte zu den quotierten Marktpreisen angesetzt. Bei den übrigen Wertpapieren und Derivaten wird der Fair Value als Barwert der künftigen Cash-Flows errechnet.

Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, welche von der Credit Spread-Kurve

des Emittenten abgeleitet wird, abhängig. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spreadanpassung anhand interner Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Bei komplexeren Schuldtiteln wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Bewertung von OTC-Produkten zur Anwendung kommen. Die Fair Value-Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt analog.

Der Fair Value von Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie Zinstermingeschäften wird auf Basis abgezinster Cash-Flows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden.

Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Optionen werden zu Kurswerten oder mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen und Zinsinstrumente die gängigen Black & Scholes Modelle (marktbedingt wird aufgrund des aktuellen Zinsniveaus u.a. auch das Black Scholes-Normal Modell verwendet).

Bei der Bewertung von Derivaten werden auch Bewertungsanpassungen, welche sowohl das Risiko des vorzeitigen Ausfalls der Gegenpartei, als auch das eigene Kreditrisiko berücksichtigen, vorgenommen (CVA, DVA). Zur Ermittlung des Credit bzw. Debt Value Adjustments wird für OTC-Derivate die Höhe des zukünftig zu erwartenden Portfoliowertes (potential future exposure, PFE) anhand einer Monte Carlo Simulation berechnet und mittels am Markt beobachtbaren Ausfallraten des Kunden bzw. der RLB Steiermark bewertet. Grundsätzlich wird das gesamte Derivateportfolio eines Marktpartners betrachtet. Das CVA/DVA wird auf das unbesicherte Exposure gerechnet. Handelt es sich um ein besichertes Exposure, wird die Dauer der Besicherungsnachforderung (margin period of risk) bei der Ermittlung des CVA/DVA mitberücksichtigt.

Bei den finanziellen Verpflichtungen erfolgt die Bewertung von Optionalitäten unter anderem auf Basis des Hull-White-Modells. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten gestellt werden, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Fair Value bestimmter Finanzinstrumente entspricht nahezu dem Buchwert. Dies betrifft die Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung bzw. kurzfristig abrufbare Verbindlichkeiten.

Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die erwarteten Cash-Flows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Spreads sowie von Eigenkapitalkosten diskontiert. Bei der Fair Value Bewertung von Krediten gelangen Spreads auf Basis interner Bonitätseinschätzungen zum Ansatz.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet. Beteiligungen werden zum Fair Value bilanziert. Sofern ein Börsenkurs oder Transaktionspreis verfügbar ist, wird dieser herangezogen. Ansonsten wird der Fair Value auf Basis abgezinster Netto-Cash-Flows oder mittels vereinfachter Näherungsverfahren bzw. bei Immobilien anhand zeitnaher Gutachten ermittelt. Die Prognose der finanziellen Überschüsse enthält spezifische Schätzungen für mindestens 2 Jahre. Die erwarteten Netto-Cash-Flows werden mit einem risikolosen Zinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags abgezinst.

Bei Finanzgarantien und unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht der Buchwert dem Fair Value.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) je Bilanzposition dargestellt:

In TEUR	30.06.2016		31.12.2015	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Barreserve	32.328	32.328	47.218	47.218
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹⁾	8.978.537	8.298.386	8.960.536	8.138.443
Handelsaktiva	2.100.521	2.100.521	1.863.201	1.863.201
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	1.325.860	1.325.860	1.322.277	1.322.277
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.735.030	1.735.030	1.542.117	1.542.117
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	8.996.032	8.940.916	6.584.152	8.068.177
Handelspassiva	545.753	545.753	845.450	845.450
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	3.356.957	3.356.957	3.707.124	3.707.124

¹⁾ Werte nach Berücksichtigung der Risikovorsorge

30. Fair Value-Hierarchie

Die Fair Value-Hierarchie stellt die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nach der Stufe der Bemessungshierarchie dar, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in ihrer Gesamtheit eingeordnet werden. Diese Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein, wobei sich die Abstufung nach dem Grad der Beobachtbarkeit der verwendeten Inputfaktoren richtet:

Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1): Der Fair Value der Finanzinstrumente, welche in Level 1 der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden, wird auf der Grundlage der auf aktiven Märkten quotierten Preise (Börsenkurse oder von Handelsteilnehmern quotierte Preise) ermittelt. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn für ein Finanzinstrument Preise von Börsen, Brokern oder Preisagenturen, wie Reuters oder Bloomberg, leicht und regelmäßig verfügbar sind und tatsächlich und regelmäßig Transaktionen zu diesen Preisen stattfinden. Diese Kategorie enthält an Börsen notierte Eigenkapitaltitel sowie Schuldinstrumente. Im Bereich der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind hier verbrieftete Verbindlichkeiten enthalten.

Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2): Wird ein Preis herangezogen, dessen Markt aufgrund einer beobachteten eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann, wird das zugrunde liegende Finanzinstrument in die Fair Value Stufe 2 gereiht. Sind keine Marktpreise verfügbar, erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, die auf Marktdaten beruhen. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet. Insbesondere werden hier im Bereich der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente die Mehrzahl der OTC-Derivate sowie Zwischenbankgelder des Handelsbestands und verbrieftete Verbindlichkeiten gezeigt. Darüber hinaus sind hier Schuldinstrumente und Investmentzertifikate enthalten, wofür kein aktiver Markt besteht. Im Bereich der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind hier Zwischenbankgelder und Einlagen enthalten.

Bewertungsverfahren mittels wesentlicher, nicht beobachtbarer Parameter (Level 3): In manchen Fällen kann die Fair Value-Bewertung weder anhand von nicht ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen, erfolgen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Eingangsparameter auf, die nicht beobachtbar sind und einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den Fair Value eines Instruments haben. In diesem Fall werden einzelne, nicht am

Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet. Diese Kategorie enthält im Bereich der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente im Wesentlichen strukturierte verbriefte Verbindlichkeiten, komplexere OTC-Derivate, Asset-backed-Securities sowie Beteiligungen. Im Bereich der nicht zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sind hier vor allem Kredite und Einlagen enthalten.

Beschreibung der Bewertungsmethoden- und -prozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u.a. die Analyse historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Die Ermittlung und Kategorisierung der Fair Values von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfolgt – mit Ausnahme der Fair Values für Beteiligungen – in der Abteilung „Marktrisikococontrolling“, in deren Kompetenz die Marktbewertungen und die verwendeten Berechnungsmodelle – inklusive der Ermittlung der Level 3 Fair Values – liegen. Die Abteilung überprüft regelmäßig wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren und Valuation Adjustments. Falls Preise von Dritten, wie etwa Partnerbewertungen bzw. externe Modelle, für die Ermittlung der Fair Values verwendet werden, so erfasst, dokumentiert und verplausibilisiert „Marktrisikococontrolling“ diese Werte. Wesentliche Bewertungsthemen und Auswirkungen von Bewertungsänderungen werden im Gesamtbank-Risikokomitee bzw. dem Vorstand berichtet. Die Ermittlung und Kategorisierung von Fair Values für Beteiligungen erfolgt in der Abteilung „Beteiligungen“, die für das gesamte Beteiligungssortefeuille zuständig ist.

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten:

		Marktwert in Mio. EUR	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht be- obachtbare Input- faktoren	Umfang der nicht be- obacht- baren Input- faktoren (in %)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Anleihen	25	Broker-Schätzungen	Ausfallswahrscheinlichkeit, Zinssatz	10-30
Eigene Schuldverschreibungen (1:1 durchgesichert)	Emissionen	-138	Broker-Schätzungen, DCF - Verfahren	erwartete Zinszahlungen	10-20
Sicherungsderivate	Zinsderivate	25	Broker-Schätzungen	erwartete Zinszahlungen	10-20

Beteiligungen

Bewertungsmethode	Beschreibung	Inputfaktoren	von	bis
Discounted Cashflow Verfahren (DCF – Flow to Equity)	Abzinsung von Free Cashflows mit einem internen Zinsfuß (Diskontierungszins, Beta- und Marktrisiko-faktor)	Interner Zinsfuß	7,07 %	8,37 %
		Betafaktor	0,81	1,00
		Marktrisiko-Faktor	6,00 %	7,00 %
		Risikoloser Zinssatz	0,96 %	2,20 %
		Planungshorizont	2 Jahre	20 Jahre
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Der aktuelle Marktwert für die Immobilien wird zum Bewertungsstichtag mittels Gutachten erhoben. Die so ermittelten stillen Reserven/ Lasten werden dem Eigenkapital zugerechnet	Pacht je m ²	0,38 EUR	1,72 EUR
		Zu-/Abschlag	+500 BP	-500 BP
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Auf Basis einer Plan-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und mittels der Abzinsung der daraus errechneten zukünftigen Ertragsüberschüsse wird der Wert des Eigenkapitals zum Bewertungsstichtag berechnet	Diskontierungszinssatz	5 %	7 %

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie bestehen identische und ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die IFRS-Vorschriften verlangen, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto anzuführen. Einige Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie sind durch Instrumente der Level 2-Kategorie abgesichert.

Ist eine Änderung in der Ermittlung des Fair Values eingetreten, wenn beispielsweise für die Wertermittlung beobachtbare Parameter statt nicht beobachtbarer Parameter zur Verfügung stehen, wird das jeweilige Finanzinstrument in eine andere Stufe umgruppiert.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, auf Basis des Anfangsbestands.

Die folgende Darstellung zeigt die Fair Value-Hierarchie für die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente.

Fair Value-Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Finanzielle Vermögenswerte	30.06.2016			31.12.2015		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Handelsaktiva						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	174.588	0	0	94.988	0	0
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	909.618	71.668	0	719.579	61.346
Kredite und Forderungen	0	944.647	0	0	987.288	0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	849.146	455.075	21.639	860.547	438.241	23.489
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.327.072	327.843	80.115	1.149.449	312.224	80.444
Gesamt	2.350.806	2.637.183	173.422	2.104.984	2.457.332	165.279
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelspassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	204.020	0	0	579.126	0
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	294.962	46.771	0	235.876	30.448
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	3.222.055	134.902	0	3.561.997	145.127
Gesamt	0	3.721.037	181.673	0	4.376.999	175.575

Umgliederungen von und nach Level I:

In der Berichtsperiode gab es keine Transfers zwischen Level 1 und Level 2.

Überleitung der Finanzinstrumente der Kategorie Level 3:

1.1. – 30.6.2016:

	Bestand am 1.1.	In der Gewinn- und Verlust- rech- nung erfasst ¹⁾	Im sonst- igen Gesamt- ergebnis erfasst	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Stufe 3	Transfers aus Stufe 3	Bestand am 30.06.
Finanzielle Vermögenswerte									
Handelsaktiva									
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	61.345	17.147	0	0	-6.824	0	0	0	71.668
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	23.489	-1.850	0	0	0	0	0	0	21.639
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	80.445	-4.139	370	3.624	-185	0	0	0	80.115
Gesamt	165.279	11.158	370	3.624	-7.009	0	0	0	173.422
Finanzielle Verbindlichkeiten									
Handelspassiva									
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	30.448	16.323	0	0	0	0	0	0	46.771
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	145.127	3.743	0	0	0	-13.968	0	0	134.902
Gesamt	175.575	20.066	0	0	0	-13.968	0	0	181.673

¹⁾ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgliederungen aus oder in Level 3.

1.1. – 31.12.2015:

	Bestand am 1.1.	In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasst ¹⁾	Im sonst- igen Gesamt- ergebnis erfasst	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Stufe 3	Transfers aus Stufe 3	Bestand am 31.12.
Finanzielle Vermögenswerte									
Handelsaktiva									
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	71.504	-4.534	0	0	-5.140	0	0	-485	61.345
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	37.332	2.994	0	0	-16.837	0	0	0	23.489
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	123.308	-1.418	2.048	2.105	-45.383	0	0	-215	80.445
Gesamt	232.144	-2.958	2.048	2.105	-67.360	0	0	-700	165.279
Finanzielle Verbindlichkeiten									
Handelsspassiva									
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	32.107	-1.616	0	0	0	0	0	-43	30.448
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	167.755	-6.691	0	0	-1.286	-10.000	0	-4.651	145.127
Gesamt	199.862	-8.307	0	0	-1.286	-10.000	0	-4.694	175.575

¹⁾ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Bewertungsergebnisse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss sowie die Ergebnisse aus den dazugehörigen Derivaten (economic hedges) sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss (Note 6) enthalten. Die Zinsen dieser Instrumente werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Das in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale (Note 7) gezeigt.

Im sonstigen Ergebnis sind die Bewertungsergebnisse in der Position Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte – available for sale (Afs) enthalten.

Ergebnis aus zum Berichtstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten der Level 3 Kategorie

Die nachstehende Tabelle beinhaltet gemäß IFRS 7 nur die Gewinne und Verluste der am Bilanzstichtag gehaltenen Level 3-Instrumente.

In TEUR	1.1.- 30.06.2016	1.1.- 30.06.2015
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Handelsaktiva – positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	17.147	-8.655
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	-1.850	2.205
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	-4.139	-1.865
Gesamt	11.158	-8.315
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Handelsspassiva – negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	-16.323	3.934
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	-4.043	7.172
Gesamt	-20.366	11.106
Gesamtsumme	-9.208	2.791

Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der obigen Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 13 nur Gewinne und Verluste, die aus den originären Level 3-Instrumenten resultieren.

Sensitivitätsanalyse

Bei den zum Fair Value bewerteten Level 3-Finanzinstrumenten, mit Ausnahme der Beteiligungen, handelt es sich vorwiegend um 1:1 durchgesicherte Zinsstruktur-Positionen. Die wesentlichen, nicht beobachtbaren, Eingangsparameter für diese komplexen Produkte (OTC) sind dabei historische Volatilitäten und historische Korrelationen von CMS-Indizes. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse der Level 3-Instrumente werden mögliche Auswirkungen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) basiert, dargestellt.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die oben beschriebenen, schwer beobachtbaren Faktoren der Level 3-Produkte auf beobachtbare Faktoren umgeschlüsselt und anschließend Sensitivitätsshifts unterzogen. Dabei wurden einerseits die Zinssensitivität und andererseits die Credit Spread-Sensitivität verwendet.

Für die Zinssensitivität wurden alle dem Zinsrisiko ausgesetzten Produkte als Zerobonds für die definierte Restlaufzeit berücksichtigt. Dazu erfolgte zunächst eine Umschlüsselung dieser Produkte auf entsprechende Forwards und eine Einteilung in die entsprechenden Laufzeitbänder. Anschließend wurde ein sog. Zinsschock unterstellt. D.h. es wurden die Auswirkungen auf den Fair Value bei einem Parallelshift der Zinskurve um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten untersucht. Weiters wurden die Bewertungsauswirkungen im Fall einer Kurvendrehung (Geldmarkt –100 BP, Jahresstützpunkt 0, Kapitalmarkt +100 BP) untersucht und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Für das Spreadrisiko wurden die Level 3-Wertpapierbestände (Aktiv- und Passivpositionen) mit ihrer Restlaufzeit und ihrem internen Rating berücksichtigt. Dabei wurde angenommen, dass die Spreads der ausgewiesenen Level 3-Wertpapiere um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten geshiftet werden. Die sich ergebenden gewinnwirksamen Auswirkungen auf den Fair Value sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

In TEUR	Fair Value Änderung			
	Änderung Input-faktoren	Aktiv-positionen	Passiv-positionen	Gesamt
Zinssensitivität:				
Zinssatzänderung	+200 BP	-510	0	-510
Zinssatzänderung	-200 BP	587	0	587
Kurvendrehung:				
Geldmarkt	-100 BP	-264	0	-264
Kapitalmarkt	+100 BP			
Credit Spread-Sensitivität:				
Änderung Credit Spread	+200 BP	-510	9.255	8.745
Änderung Credit Spread	-200 BP	587	-10.925	-10.338

Die inkludierten Fremdwährungsgeschäfte wurden hinsichtlich des Währungsrisikos einem Währungsshift unterzogen. Da den Fremdwährungspositionen allerdings entsprechende Refinanzierungen in Fremdwährung (selbe Höhe, gleiche Zinsanpassungszeitpunkte) gegenüberstehen, ergibt sich aus diesem Währungsshift für Level 3-Produkte kein Fremdwährungsrisiko.

Beteiligungen

Bei den zum Fair Value bewerteten Level-3 Beteiligungen handelt es sich durchgehend um nicht öffentlich gehandelte Unternehmensbeteiligungen. Nahezu alle der Unternehmensbewertung zugrundeliegenden Parameter sind dabei nicht beobachtbare Bewertungsparameter. Die Bewertungsmethode richtet sich nach den jeweiligen Besonderheiten des Bewertungsobjekts (Unternehmensgegenstand, Verträge, etc.). Für die zum Discounted Cashflow Verfahren bewerteten Unternehmen werden jährliche Planungsrechnungen erstellt. Eine Veränderung der angenommenen Free-Cashflows kann den Fair Value wesentlich beeinflussen, weswegen eine Veränderung der jeweiligen Free-Cashflows um +/- 100 BP je Planungsperiode untersucht wurde. In den Diskontierungszinssatz fließen mehrere Parameter ein, die jeweils für sich genommen unterschiedlich stark wirken. Für die Zinssensitivität wurde der gesamte Diskontierungszinssatz um jeweils +/- 100 BP variiert. Für die zum Substanzwert bewertete Beteiligung stellen die mittels Gutachten ermittelten m²-Preise den wesentlichsten Eingangsparameter dar, welcher um +/- 500 BP variiert wurde. Für die zum Ertragswert bewertete Beteiligung wurde lediglich die Zinssensitivität mit einem Parallelshift des Diskontierungszinssatzes um +/-100 BP untersucht, da für diese Beteiligung eine Verkaufsoption besteht, weswegen eine Veränderung der Planungsrechnung sich nicht wesentlich auf den Fair Value der Beteiligung auswirken würde.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die sechs größten Beteiligungen herangezogen. Die sich ergebenden gewinnneutralen Auswirkungen auf den Fair Value sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

In TEUR

Bewertungsmethode	Input-faktoren	Änderung Input-faktoren	Fair Value	Best Case	Worst Case
Discounted Cashflow Verfahren	Diskontzins-satz	+/- 100 BP		-100 BP	+100 BP
	Free Cash Flow	+/- 100 BP		+100 BP	-100 BP
Fair Value			22.258	25.663	19.639
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Zu-/Abschlag	+/- 500 BP		+500 BP	-500 BP
Fair Value			10.720	11.184	10.232
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Zinssatz	+/- 100 BP		-100 BP	+100 BP
Fair Value			3.842	4.105	3.597

SONSTIGE ANGABEN

31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Forderungen an und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten gegenüber Mutterunternehmen, at equity bilanzierten Unternehmen und nahestehenden Unternehmen sowie nahestehenden Personen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum 30.6.2016 wie folgt dar:

Bilanz

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	2.332.891	132.248	1.326
Handelsaktiva	0	209.602	0	26
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	0	10.518	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	120.669	64.820	0
Sonstige Aktiva	0	4.290	780	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.627	24.765	86.082	1.012
Handelspassiva	0	11.180	0	0
Rückstellungen	0	0	4.326	0
Sonstige Passiva	0	35	778	0

Für Kredite und Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden Einzelwertberichtigungen mit einem Betrag von 26.219 TEUR (31.12.2015: 25.093 TEUR) gebildet. Weiters werden Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 4.326 TEUR (31.12.2015: 8.276 TEUR) ausgewiesen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den at equity bilanzierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die RZB.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1. - 30.6.2016

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Zinsen und ähnliche Erträge	0	15.875	5.555	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2.855	-142	0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	0	0	-1.259	0
Provisionsüberschuss	0	22	50	2
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	0	0	-36	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-196	971	0

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Bilanz

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	2.301.352	138.468	1.385
Handelsaktiva	0	102.567	0	1
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	0	10.431	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	119.136	63.465	0
Sonstige Aktiva	0	4.290	1.191	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.628	57.996	81.980	752
Handelspassiva	0	5.047	0	3
Rückstellungen	0	0	8.276	0
Sonstige Passiva	0	35	1.665	0

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1. - 30.6.2015

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Zinsen und ähnliche Erträge	0	18.179	4.985	8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1.876	-174	-1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	0	0	-7.463	4
Provisionsüberschuss	0	43	60	1
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	0	788	734	0

Unter Mutterunternehmen sind die nicht operativ tätigen Finanzholdinggesellschaften RLB-Stmk Verbund und RLB-Stmk Holding zu verstehen. Die RLB-Stmk Verbund, welche zu 100 % im Besitz der Steirischen Raiffeisenbanken steht, ist per 30.6.2016 mit einer Beteiligung von 95,38 % (31.12.2015: 95,16 %) der größte Gesellschafter der RLB-Stmk Holding. Die RLB-Stmk Holding wiederum hält eine Beteiligung von 84,08% (31.12.2015: 84,08 %) an der RLB Steiermark.

Die Definition „Nahestehendes Unternehmen“ schließt nach IAS 24.12 auch die Tochtergesellschaften eines assoziierten Unternehmens mit ein. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden gemeinsam mit den at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Als nahestehende Unternehmen werden jene Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen angesehen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Mitglieder des Vorstands der Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, sowie deren nahe Familienmitglieder.

Die Geschäftsbeziehungen zu den genannten Gesellschaften und Personen bestehen im Rahmen von üblichen Bankgeschäften und betreffen vor allem Veranlagungen und Refinanzierungen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Personen betreffen Kredite sowie Sicht- und Termineinlagen.

32. Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten:		
In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Nichtbanken	262.654	252.490
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken	17.538	17.377
Eventualverbindlichkeiten aus dem Haftsummenzuschlag als Mitglied bei Genossenschaften	743	743
Gesamt Eventualverbindlichkeiten	280.935	270.610
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	7.674	14.307
Gesamt	273.261	256.303

Kreditrisiken:		
In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	582.881	765.154
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	426.851	423.619
Gesamt Kreditrisiken	1.009.732	1.188.773
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	17.496	18.483
Gesamt	992.236	1.170.290

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Vereinsmitglied der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark. Die Vereinsmitglieder übernehmen eine vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie solidarisch gemäß der Satzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitglieds garantieren. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitglieds bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Der Haftungsverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von einem Euro unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen. Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

Die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark ist ihrerseits Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark, bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

Im Zuge der regulatorischen Änderungen durch Basel III ergab sich für dezentrale Bankengruppen das Erfordernis institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS – Institutional Protection Schemes) zu schaffen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht.

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in der Steiermark angehören, sowie im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank sowie die Raiffeisen Bausparkasse angehören. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beiden IPS, an denen die Raiffeisen-Landesbank Steiermark teilnimmt, die Zustimmung erteilt.

33. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl

	30.06.2016	31.12.2015
Arbeiter	0	0
Angestellte	940	963
Gesamt	940	963

34. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund CRR-Konsolidierungskreises ist.

Seit 1. Jänner 2014 werden das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen gemäß Basel III ermittelt. Die Basel III Vorgaben wurden innerhalb der Europäischen Union (EU) durch die Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Eigenkapitalverordnung Capital Requirements Regulation (CRR) umgesetzt. Der RLB-Stmk Verbund wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel III auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden.

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT 1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T 2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapital-komponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzugs- bzw. Korrekturposten dem Gesamtrisiko gegenübergestellt.

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	252.452	252.452
Einbehaltene Gewinne	441.879	440.297
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-102.352	-107.096
Sonstige Rücklagen	545.004	545.004
Hartes Kernkapital vor Abzugs- und Korrekturposten	1.136.983	1.130.657
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-42.499	-42.499
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-1.248	-1.222
Wertanpassung aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-9.092	-9.280
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-6.143	-7.145
Von der künftigen Rentabilität abhängige nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-40.617	-40.616
Sonstige Anpassungen am Kernkapital aufgrund von Übergangsvorschriften	-25.460	-37.694
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-125.059	-138.456
Hartes Kernkapital	1.011.924	992.201
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital	1.011.924	992.201
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	33.137	24.641
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	28.868	35.325
Ergänzungskapital	62.005	59.966
Anrechenbare Eigenmittel Gesamt	1.073.929	1.052.167

In TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	5.406.889	5.481.539
Bemessungsgrundlage für das Positionsrisiko in Schuldtiteln	145.280	100.170
Bemessungsgrundlage für das Risiko in Fremdwährungspositionen	43.422	54.774
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko	493.219	493.219
Bemessungsgrundlage für das CVA-Risiko	172.258	169.466
Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)	6.261.068	6.299.168
Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	16,16%	15,75%
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	17,15%	16,70%

Die Mindestkapitalanforderungen wurden während der Berichtsperiode stets erfüllt.

35. Ereignisse nach dem Berichtsstichtag

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gab es keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss auswirken würden.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihre Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Graz, am 22. August 2016

Der Vorstand:

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**, Vorsitzender des Vorstands e.h.,
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund, Finanzen & Controlling, Kapitalmarkt und Immobilien

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH** e.h.,
mit Verantwortung für Risikomanagement, Problemkreditmanagement, Organisation und IT

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA, e.h.,
mit Verantwortung für Kommerzkunden, Privatkunden, Marketing & Vertrieb, Versicherung & Bausparen

070

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2016

RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK AG

Gegründet 1927

Landeszentrale, Kredit- und Finanzierungsinstitut, Dienstleistungs- und Beratungsstelle der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark

Betriebsstandorte

Firmensitz

8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5

Tel.: +43 316 8036-0, Fax: +43 316 8036-3089

Standort Raaba

8074 Raaba-Grambach, Raiffeisen-Platz 1

Tel.: +43 316/4002-0, Fax: +43 316/4002-3089

Briefanschrift

Postfach 847, 8011 Graz

E-Mail: info@rlb-stmk.raiffeisen.at

www.raiffeisen.at/rlb-steiermark

Bankleitzahl 38000

S.W.I.F.T.-Code RZSTAT2G

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Geschäftsberichts wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung der Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch ausdrücklich für beide Geschlechter.

Herausgeber und Verleger: Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, F. d. I. v.: Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz, **Konzept:** josefundmaria communications, **Fotos:** Stefan Leitner Photography & Stiefkind Fotografie, **Produktion Lagebericht und Jahresabschluss:** im Haus mit fire-sys erstellt, **Satz:** josefundmaria communications